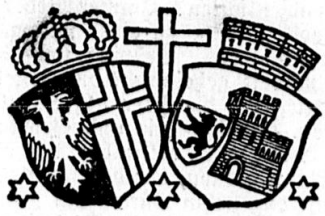


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtesliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N. G. S.“ Sonntag. „Münsterische Heimat und Welt“, „Reichliche Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeilenbreite 15 Pfennig. Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Solange Anzeigen 10 Pf. Restanten 1 mm Höhe 84 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends. Fernr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2553, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 2553. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 64. Reichsbank-Giro-Konto, Postfach-Konto Köln 41 800.

Nr. 150

Hauptverteilung:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Freitag, 3. Juni 1932 (Herz-Jesu-S.)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

59. Jahrgang

Am Dienstag Reichstagsauflösung?

Bereidigung des Kabinetts durch Hindenburg. — Beratung der Regierungserklärung.

Das Reichskabinett vollständig.

Reichsbankpräsident beim Kanzler.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Vizekanzler Freiherrn von Neurath zum Reichsminister des Auswärtigen, den Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Graf Schwerin von Krosigk zum Reichsminister der Finanzen, den bayerischen Justizminister Dr. Gurtner zum Reichsminister der Justiz ernannt und ferner den Reichswirtschaftsminister Dr. Brauns mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsarbeitsministers beauftragt.

Das Verhältnis der Regierung zum Reichstag ist von vornherein hoffnungslos. Es gilt jetzt als sicher, daß der Reichskanzler voraussichtlich am Dienstag im Anschluß an die Regierungserklärung die Auflösung des Reichstags verkündet. Diese Entscheidung ist durch die Ablehnung der Zentrumsfraktion und der Bayerischen Volkspartei zwangs-läufig.

Nachmittags gegen 5 Uhr wurde vom Reichspräsidenten die Vereidigung auf die Verfassung vorgenommen. Dann fand die erste Kabinettsitzung statt. Samstag tritt der Restbestand des Reichstags zusammen, um über die Reichstagsauflösung zu beraten, die wahrscheinlich am nächsten Dienstag stattfinden wird.

Das Kabinett hielt gestern seine erste Sitzung nach seiner Vereidigung ab, um sich zu konstituieren. Die nächste Kabinettsitzung findet bereits heute vormittag statt, in der vor allem die personellen Fragen behandelt werden, die noch gelöst werden müssen, und die sachlichen Beratungen über das Programm beginnen.

Reichskanzler von Papen empfing gestern nachmittag den Reichsbankpräsidenten zu einer eingehenden Aussprache. Dabei wurden sämtliche Probleme behandelt, die für die der Reichsbank obliegenden Aufgaben von Bedeutung sind. Es ergab sich völlige Uebereinstimmung insbesondere darüber, daß keinerlei Währungsversuche und überhaupt auf dem Währungs- und Kreditgebiete keine Maßnahmen in Frage kommen, aus welchen sich eine Gefahr für den Bestand der Währung ergeben könnte.

Oberratsminister Dr. Brandt wird als Nachfolger Dr. Brüning zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt werden, der bisherige Dirigent der Presseabteilung, Geheimrat Dr. von Kaumann, zum Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung.

b. Papen vor der Presse.

Berlin, 3. Juni. Reichskanzler v. Papen empfing gestern nachmittag im Kongresssaal der Reichskanzlei die Vertreter der deutschen Presse. Er könne in diesem Augenblick noch keine programmatische Erklärung abgeben, wolle aber sagen, daß er das Amt in einer Stunde sehr ernstlich übernommen habe, nachdem der Reichspräsident an ihn appelliert habe. Er habe den Entschluß dennoch nur sehr, sehr schweren Herzens gefaßt, besonders weil es ihm als Menschen unendlich weh tat, sich auf den Platz eines Mannes zu setzen, dem er innerlich besonders nahegekommen habe. Brüning vor mehr als zwei Jahren begonnenes Werk sei von ihm mit ganzer Anteilnahme verfolgt worden. Er wolle nichts schneller, als daß es zum Erfolge führen möge für Deutschland. Das Urteil über Brüning's Arbeit bleibe einer anderen Stunde vorbehalten. Sein Werk bleibe, und wenn auch die Menschen wechselten, seien die Nachfolger berufen, an diesem Werk fortzuarbeiten.

Der Reichskanzler erklärte, er habe nach der Amtsübernahme als erste Bitte dem Reichspräsidenten vorgebracht, Herrn Reichskanzler Dr. Brüning zu empfangen und diesen über den inneren Zwiespalt zu informieren, mit dem er dieses Amt angetreten habe. Diese Unterredung habe nicht stattgefunden, weil Dr. Brüning unpäßig zu Bett liege. Die Regierung sehe es als ihre Aufgabe, die Lasten und Opfer dadurch tragbar zu machen, daß man die seelische Fundierung finde, die allein sie zu tragen ermöglichte. Das heiße Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, gleich aus welchem Lager. Der Medner hat um die Mitarbeit der Presse dazu. Ueber politische Gegenstände hinweg bleibe das Wort für alle das gleiche.

Anschließend empfing der Kanzler auch die ausländische Presse.

Scharfe Kritik am Kabinett.

Frankfurt a. M. Die „Mitteldeutsche Volkszeitung“, die in der Zentrumsfrage eine besondere, härter nach links neigende Stellung einnimmt, schreibt u. a.:

„Als die Oberste Weeresleitung 1917 in Umsetzung einer Rolle, die ihr nicht zulang, den Sturz des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg erwogen hatte, kam man in der allgemeinen Verlegenheit auf die ausgefallene Idee, den persönlich ehrenwerten und im Umkreis der Weimarer, die er bis dahin verwaltet hatte, sicher auch sehr tüchtigen preussischen

Ernährungsminister Georg Michaelis zum Reichskanzler zu machen. Der unglückliche Mann war seiner neuen Verantwortung in keiner Weise gewachsen. Er hat als Typ einer personifizierten Verlegenheitslösung in die Geschichte eingehen müssen. Es sieht so aus, als ob jene Vorgänge von damals sich wiederholen sollten. Die Einleitung jedenfalls stimmt. Die Herren Militärs haben Bethmann, die Herren Militärs haben Brüning zum Sturz gebracht. Herr von Papen hätte sich dem Vergleich mit Michaelis nur dadurch entziehen können, daß er den Auftrag des Reichspräsidenten von vornherein abgelehnt hätte — wozu ihn, den Zentrumsmann, nach der, sagen wir, rücksichtslosen Behandlung, die Brüning erfahren hat, im übrigen auch jene Haltung hätte bestimmen sollen, die in bürgerlichen Niederungen Takt und Feingefühl genannt wird. Einen Mann, von der internationalen Autorität, dem geistigen Profil und den unbefruchteten Leistungen Brüning's durch Herrn von Papen zu ersetzen, und zu diesem Zweck vierzehn Tage vor Lausanne eine Regierungserklärung zu verlesen, wenn das die Weisheit der neuen Gestalten ist, dann bleibt wirklich nichts übrig, als sich zu wundern.“

Die „Germania“ bemerkt sich, bei aller Kritik an der Grundlage der Regierung, diese objektiv zu unterstützen. Sie bemerkt, man sehe zwar den Anfang des Kabinetts, der sich aus einem ungeheuren leichtfertigen herbeigezogenen politischen Wirrwarr erhebe, aber niemand wisse zu sagen, wo der schwere Gang der neuen Männer ende werde. Glaube man ernstlich mit dieser Lösung jenen politischen Spannungen entgegenwirken zu können, deren Druck das Kabinett Brüning angeblich geopfert werden mußte? Der erste Zustand, in dem sich das deutsche Volk am Tage nach der Krise befindet, sei zu gefährlich, als daß man ungewisse Uebergänge mit ungewissen Zielen für ungewisse Fristen versuchen könnte. Der jetzige Zwischenzustand sei nur geeignet, die kommenden Entwicklungen noch mehr zu belasten. Die „Germania“ hält es schließlich angesichts der um sich greifenden Unruhe für unbedingt erforderlich, daß die neue Regierung bei erster Gelegenheit und so klar wie möglich aus dem sich ausklärt, daß sie unter gar keinen Umständen daran denke, die Stabilität der Reichsmark durch eine unprobierte Kreditpolitik zu gefährden.

Der „Vorwärts“ bemerkt, der Reichspräsident befinde sich

Fort mit den Reparationen!

Ein Appell unter Bezug auf die deutsche Krise. — Was eine englische Finanzzeitschrift schreibt.

„Financial News“ gegen eine Verschiebung von Lausanne.

London, 3. Juni. (Gig. Radiodienst.) „Financial News“ legt in einem Leitartikel dar, daß der Regierungsrat in Deutschland keinen Grund für einen Aufschub der Lösung des Reparationsproblems bildet. In Deutschland werde von dem endgültigen Verschwinden der Reparationen eine sofortige Besserung der inneren Wirtschaftsverhältnisse und auch eine gründliche Besserung der innerpolitischen Lage erwartet, letzteres, weil die Verbitterung über den „Tribut“ viele Leute zu Anhänger des Nationalsozialismus gemacht habe. Unter diesen Umständen würde eine Verzögerung der von Paris geleiteten völligen Beilegung der Reparationen gerade diese Frage heraufbeschwören, die Gerries befürchtet. Wenn man schließlich noch bedenke, daß die Erledigung des Reparationsproblems die erste und wichtigste Voraussetzung der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung sei, müsse es klar sein, daß die deutsche Krise keinen Aufschub der Lausanner Konferenz und keinen Widerstand gegen die einfache, von der Welt erwartete Lösung rechtfertige, daß die Reparationen ein für allemal aufhöre.

„News Chronicle“ über Lausanne.

London, 3. Juni. (Gig. Radiodienst.) „News Chronicle“ erklärt in ihrem heutigen Leitartikel, wenn die deutsche Delegation in Lausanne nichts anders zu sagen hätte, als ein starres Nein, dann werde Lausanne selbstverständlich fehlschlagen. Wir hatten angenommen, so erklärt das Blatt im Hinblick auf einen deutschen Kommentar zu einem seiner letzten Artikel, daß Deutschland nicht abgeneigt sein werde, Frankreich als Gegenleistung für eine Regelung der Reparationsfrage auf anderem Gebiete entgegenzukommen, und dadurch eine wirklich allgemeine Regelung zustande zu bringen, die der jetzigen internationalen Lage und dadurch den Gefahren für alle Beteiligten und nicht zum mindesten für Deutschland ein Ende machen würde.

Unterhausdebatte über Lausanne und Ottawa.

London, 3. Juni. (Gig. Radiodienst.) Die die „Times“ heute berichtet, ist im Unterhaus vereinbart worden, am 14.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an Dr. Brüning.

Berlin, 2. Juni. Der Herr Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Brüning das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ihren Entschluß um Entbindung von Ihren Aemtern als Reichskanzler und als Reichsminister des Auswärtigen habe ich mit dem anliegenden Erlaß entsprochen.

Ich empfinde es schmerzhaft, mich von Ihnen trennen zu müssen, nachdem ich während der zwei Jahre unserer Zusammenarbeit so vielfach Gelegenheit hatte, Ihren lauterer Charakter, Ihre umfassenden Kenntnisse und Ihre selbstlose Hingabe an die übernommene Pflicht kennen und hochschätzen zu lernen. Für alles, was Sie in diesen an schweren Erschütterungen und wichtigen Entscheidungen so reichen zwei Jahren im Dienste des Vaterlandes getan haben, spreche ich Ihnen namens des Reiches wie in meinem Namen meinen herzlichsten Dank aus. Die Zusammenarbeit mit Ihnen werde ich nie vergessen und Ihrer Person stets mit größter Hochachtung gedenken.

Mit meinen besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und freundlichen Grüßen verbleibe ich stets

Ihr ergebener

gez. von Hindenburg.“

Auch den übrigen aus dem Amte scheidenden Mitgliedern der Reichsregierung hat der Herr Reichspräsident anlässlich der Ueberreichung der Entlassungsurkunden in herzlichsten Schreiben seinen Dank für ihre in schwerer Zeit dem Vaterland geleisteten Dienste ausgesprochen.

heute offenbar unter dem Einfluß von Männern, denen es wenig darauf ankomme, auch sein persönliches Ansehen zu schädigen, wenn sie dabei nur zu ihren eigenen Zielen gelangen. Das Blatt sieht die Ansichten der S. P. D. im Reich als besser an als in Preußen, weil Süddeutschland mitwähle. Das Ziel, die Entstehung einer Reichsmehrheit im Reich zu verhindern, sei erreichbar. Es werde erreicht werden.

Stimson über die Londoner Konferenz.

London, 3. Juni. (Gig. Radiodienst.) Der „Times“-Korrespondent in Washington berichtet, Staatssekretär Stimson habe geäußert, die amerikanische Regierung werde zwar niemanden nach Lausanne, dafür aber maßgebende Persönlichkeiten zur Londoner Konferenz schicken. Von der Mitteilung, daß in Lausanne vermutlich nur die Reparationsfrage behandelt werden solle, sei der Staatssekretär anscheinend befriedigt gewesen. Er habe aber bemerkt, in diesem Punkte seien die anderen Mächte zuständig. Der Korrespondent erklärt ferner, Stimson habe vorgestern den französischen und italienischen Botschafter in Washington von dem Inhalt der Besprechungen zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung in Kenntnis gesetzt, aber hinzugefügt, soweit diese beiden Länder und evtl. Deutschland in Frage kämen, liege die Initiative bei London.

Die Regierungsbildung in Frankreich.

Paris, 3. Juni. (Gig. Radiodienst.) „Echo de Paris“ behauptet, daß Herr Poincaré am nachmittag mit der Regierungsbildung beauftragt werde; sein Kabinett in 5-6 Stunden werde bilden können. Er habe Paul Boncour, den ständigen Delegierten Frankreichs beim Völkerbund, das Portefeuille des Kriegsministeriums angeboten, das dieser bereits angenommen habe. Poincaré werde das Justizministerium und der frühere Ministerpräsident und ehemalige Marineminister Lehgues wieder das Marineministerium übernehmen. Poincaré

Wettervorhersage bis Samstag abend.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Nachen.) Gewittervorhersage, im übrigen warm, leicht freundlich. Höchste Temperatur 24,5, tiefste Temperatur 10 Grad.

Politische Aussprache im Landtag.

Kommunistische Drohungen. — Abg. Letterhaus zur Regierungskrise im Reich. — Das Treuebekenntnis zu Brüning.

Berlin. Gestern begann im Landtag die politische Aussprache, der die Mißtrauensvoten gegen das Kabinett Braun und eine Reihe Anträge und Anfragen zu Grunde lagen. Die Bänke der Regierung waren leer, weshalb es zu einer längeren Debatte für die Herbeizitierung des Staatsministeriums kam. Abg. Kasper (Rom.) meinte, die Regierung Braun sitze auf der Anklagebank. Er beantragte die Herbeizitierung. Dem widersprachen die Sozialdemokraten, da das Kabinett seinen Rücktritt erklärt habe und nur noch geschäftsführend sei. Abg. Kube (Nat. Soz.) meinte, daß die Minister, so lange sie Amtsbefugnisse hätten, der Volksvertretung Rechnung zu geben hätten. Abg. Hamburger (Soz.) wies demgegenüber darauf hin, daß das gegenwärtige Ministerium sich nur auf die Geschäfte beschränke und keinerlei politische Handlungen mehr vornehmen werde. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag auf Herbeizitierung angenommen, die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen und dann seitens des Landtagspräsidenten Herr mitgeteilt, das keine Antwort des Ministerpräsidenten gegeben sei. Abg. Kube (Nat. Soz.) verlangte, daß der Ministerpräsident in einer längeren Rede Mitteilung über die Lage der Dinge im Reich mache. Er drohte mit Klageerhebung beim Staatsgerichtshof, wenn dem Verlangen des Landtags nicht Folge geleistet werde. Die Sitzung wurde abermals unterbrochen. Dann teilte der Präsident mit, daß der Ministerpräsident ein Schreiben überliefert habe. Darin erwidert er, daß er die Frage, ob man auch ein geschäftsführendes Ministerium herbeizitieren könne, dem Staatsministerium vorlegen werde. Infolge dienstlicher Anspannung einzelner Minister könne das Kabinett erst morgen zusammentreten.

Abg. Kube (Nat. Soz.) beantragte, daß die Minister, soweit sie der sozialdemokratischen und Staatspartei angehörten, wegen Verfassungsverletzung verhaftet werden sollten. (Die Zentrumsmänner hatten bei ihrer Fraktion Platz genommen, da sie gleichzeitig Abg. sind).

Dann konnte endlich die politische Aussprache beginnen. Abg. Steuer (Deutschn.) nannte die Veränderung der Geschäftsordnung über die Wahl des Ministerpräsidenten einen Trick und eine unmoralische Schiebung. Auch dem Geschäftsministerium könne das Mißtrauen ausgesprochen werden. Der Redner wiederholte die alten Vorwürfe gegen die bisherige Preußenkoalition. Er forderte beschleunigte Wahl eines Ministerpräsidenten. Deutschland und Preußen müßten letzten Endes zur monarchischen Staatsform zurückkehren.

Abg. Bied (Rom.) nannte die neue Reichsregierung die treueste Provokation gegen die Arbeiterklasse und erklärte, die Fraktion werde die Waffen zur „antifaschistischen Aktion“ aufrufen. Die Regierung Braun habe so viele „Verbrechen“ am Volke begangen, daß sie vor ein Gericht des wertvollen Volkes gehöre. Der Redner erhielt einen Ordnungsruf. Bied rief zum Schluß zum politischen Massenstreik auf.

Abg. Kube (Nat. Soz.) nannte die 13 Jahre preussischer Politik unter Leitung der Sozialdemokratie verhängnisvolle Beeinflussung der Reichspolitik. Die Umorientierung nach der Außenpolitik sei notwendig. Vor der Klärung im Reich sei eine Klärung in Preußen weder zweckmäßig noch notwendig. Er warnte die Börse vor der Fortsetzung des verbrecherischen Spiels mit dem Rest des deutschen Volkswohlstandes. Sonst würden sie die Schließung sämtlicher Börsen in Preußen verlangen. Wäre im Kriege mancher Kriegsschieber rechtzeitig gehängt worden, so wäre das besser um Deutschland gewesen. Redner protestierte dagegen, daß Ministerpräsident Braun nicht erscheine. Das passe nicht ganz in das Charakterbild dieses an sich tapferen und offenen Sozialdemokraten. Die Verfügung, daß Nationalsozialisten und Kommunisten nicht Beamte sein dürften, werde verfassungsmäßig von der Landtagsmehrheit abgelehnt. Die Nationalsozialisten träten für unabhängiges Berufsrichteramt ein, welches von politischer Beeinflussung freigehalten werden müsse. Redner nannte die preussische Justiz politisiert, weil man besondere Kammern zusammengestellt habe. Sie würden auch für eine gerechtere Verurteilung der Presseverbrechen sorgen und würden einen gründlichen Wandel der Schulpolitik in Preußen. Aus Gerechtigkeitsgefühlen lehne seine Partei den kommunistischen Antrag auf Fürkürzungsentscheidung ab. In einem Staatswesen, das die Interessen der arbeitenden Volksschicht wahrnehme, gebe es keine kommunistische Partei mehr.

Abg. Heilmann (Soz.) kommt noch einmal auf die Schlägerei im Landtag zurück. Die meisten Nationalsozialisten verließen den Saal. Heilmann sagte dazu, die Nationalsozialisten fürchteten die Kraft der geistigen Argumente. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter habe damit gedroht, daß es beim nächsten Krach Tote gebe (!). Die Nationalsozialisten hätten den Sturz des Systems als ihr Ziel erfinden. Das hätten sie jetzt erreicht. Seit dem 31. Mai seien sie verantwortlich für die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes. Redner fand bezeichnend, daß der neuen Reichsregierung kein Arbeiter angehöre. Aus den Intrigen der letzten Tage werde das Volk die Schlussfolgerung ziehen, daß anstelle der Präbitalgewalt die volle demokratische Selbstverwaltung treten muß. Jetzt wolle die Sozialdemokratie einmal zeigen, wie man wahre Verantwortungsbeurteilung und wirklich nationale Opposition mache. Jetzt gelte es den Zusammenschluß aller Arbeiter zu betreiben.

Abg. Letterhaus (Zentrum) sprach sodann unter großer Aufmerksamkeit des Hauses eingehend zur politischen Lage. Redner gab dem Bedürfnis der preussischen Zentrumspartei, sich in dieser Stunde zu Brüning zu bekennen, Ausdruck. Das preussische Zentrum habe immer die Landtagspolitik unter die Interessen des Reiches untergeordnet. Brüning begann seine Arbeit in der schwersten Krise. Wäre sein Weg folgerichtig zu Ende gegangen, hätte er Deutschland aus der Umklammerung befreit und die ganze Welt einer erträglichen Zukunft entgegengeführt. Diese Politik fordere Opfer von allen Volksschichten. Es sei zugunsten derjenigen, die Brüning in diesem Augenblick fürzten, angenommen, daß sie dessen außenpolitische Konzeption nicht erannt haben (sehr richtig! im Zentrum). Es wäre eine nationale Ungeheuerlichkeit, wenn man sie erkannt und trotzdem zum Sturze getrieben hätte. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) 1930 sei die Stunde für eine staatsbejahende Rechte dagewesen. Es fand sich aber keine arbeitswillige Rechte, obwohl das Zentrum nach jeder Seite frei war. Heute, wo im Reich eine Regierung gebildet werde, die ganz bestimmte sozialpolitische Forderungen habe, höre man von der Ablehnung der Rechte nichts mehr. Niemand wisse, wie lange man noch Gelegenheit habe, frei vor der Nation zu reden.

Er stelle im ausdrücklichen Einverständnis mit seinen Parteireunden fest, daß wiederum die vielgeschmähte Linke 1930—32 starke staatspolitische Einsicht bewies. Gleich wie die Entwicklung sein möge und welche Aufgaben das Zentrum je zu erfüllen habe, müsse vom Zentrum diese wahrhaft nationale Haltung der Linken jederzeit anerkannt werden.

Man spreche von einer Regierung der nationalen Konzentration. Sei es nicht eine solche Konzentration im besten Sinne gewesen, wenn Millionen Arbeiter dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Präsidenten wählten, während sich die Kreise der Rechten abtätigten? Immer wieder seien in Deutschland verfassungswidrige Anläufe zu einer nationalen Zusammenfassung zurückgefallen worden. Brüning und Stegerwald seien Opfer einer Wählerarbeit geheimer Konventikel geworden, die schon in der Vorkriegszeit die Gehe auf Kanzler und Minister durchgeführt hätten. Großindustrie und Großlandwirte wirkten dabei zusammen. Deutlich sei erkennbar, daß die Hintermänner der Krise einen Mann suchten, der dem Zentrum wegen seiner politischen Herkunft angenehm wäre. Im Zentrum gebe es so etwas wie Treue und Anhänglichkeit. Diese in schwierigen Zeiten befestigte Treue zum Kanzler Dr. Brüning werde auch durch die raffinierten Machenschaften nicht zerfallen werden. Als aus den Reihen der Nationalsozialisten gegen den Redner der Ruf „Gewerkschaftssekretär“ fällt, stellt der Redner fest, daß er das nicht sei, aber interessant sei, wie bei der sog. Nationalsozialistischen Arbeiterpartei die Gewerkschaften verhöhnt würden. Die neuen Männer der Reichsregierung sollten möglichst bald eine Erklärung über die Währung abgeben. Ein Reichskommissar für Preußen wäre ein Verfassungsbruch, weil kein Notstand bestehe. Redner warnte die Nationalsozialisten, ihre zahlenmäßige Größe zu überschätzen. Die sog. Marxisten hätten schon einmal 46% der Stimmen gehabt, während die Nationalsozialisten bisher erst über 30% erzielten. Das Zentrum werde alle Bestrebungen zur Erhaltung der Ordnung unterstützen. Der Ministerpräsident in Preußen werde nicht, wie Kube beschreiben habe, von Hitler bestellt, sondern von der Mehrheit gewählt.

Praktisch heißt das, daß in Preußen nur ein Ministerpräsident gewählt werden kann, dem das Zentrum zustimmt. Wir warten in aller Ruhe, was die Sieger des Wahlkampfes, die Nationalsozialisten, mit ihren 162 Abgeordneten praktisch hier anzufangen wissen. Was wir hier erlebt haben,

„Nie zu entbehren.“

„Ein ganzer Mann, ein guter Deutscher.“

Berlin. In der „Vossischen Zeitung“ wird über Brüning gesagt:

„Die Arbeit, die Brüning als Verfechter der nationalen Interessen vor der Welt geleistet hat, wird man erst in ruhigeren Zeiten in vollem Maß würdigen. Sie werden hoffentlich auch seinem Nachfolger zugute kommen, und Brüning selbst wird alles tun, um den Schaden, den seine Ausscheidung in dieser Stunde anrichten muß, nach Möglichkeit zu verringern. Auch seine schärfsten Gegner müssen zugeben, daß dieser Mann Großes gewollt und sein Bestes gegeben hat, mit einer Opferbereitschaft, die keine Nichtstun kannte, wobei auf die eigene Person, noch auf die Partei. Er diente nicht um Dank, er geht ohne Groll, ein ganzer Mann, ein guter Deutscher, ein Führer, den die Nation auch in Zukunft brauchen wird.“

Seine Leistungen, selbst seine Mißerfolge vollzogen sich unter Voraussetzungen von einzigartiger Schwere; dieser Kanzler trug Lasten eines Diktators, ohne die Machtbefugnisse eines Diktators zu haben noch zu beanspruchen. Er trug die Last mit der Fülle, unbrutalen Energie, die ihm eigen ist: mit der Gewissenhaftigkeit der Selbstvergeßlichkeit — und der Geschmeidigkeit eines priesterlichen Menschen. Ihn wird man, niemand weiß für wie lange, entbehren müssen. Seinesgleichen wird nie zu entbehren sein.“

Berliner Pressestimmen über das neue Kabinett.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Meld.) Die Zusammenfassung der neuen Reichsregierung und ihre nächsten Aufgaben werden in einer Reihe von Zeitungen je nach der verschiedenen Parteistellung lebhaft besprochen.

Der „Vorwärts“ nimmt Bezug auf die geistige Vereidigung der neuen Minister und meint, man werde vielleicht noch öfter Gelegenheit haben, auf diesen Eid auf die Verfassung zurückzukommen. Das Blatt erörtert die verfassungsrechtliche Stellung des neuen Kabinetts in Beziehung zu dem Reichstag und nennt dabei den Artikel 48, der keine Handhabe bietet, einer sachlich schärfen Opposition den Mund zu verbieten und nach dem jede Notverordnung auf Verlangen des Reichstags außer Kraft gesetzt werden müsse, sowie den Art. 54, demzufolge Kanzler und Minister zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages bedürfen und zurücktreten müssen, wenn ihnen durch ausdrücklichen Beschluß das Vertrauen entzogen werde. Zu den Anmerkungen, die die Regierung beabsichtige, den Reichstag, ohne ihn einzuberufen, aufzulösen, sagt das Blatt, ein solches Verfahren wäre mit der Verfassung nicht vereinbar. Der Reichstag habe ein Recht, die Erklärung der Regierung zu hören, sich über sie zu äußern und die Debatte mit einer Abstimmung abzuschließen.

Die „DZ“ wendet sich sehr scharf gegen die Polemiken gegen die Persönlichkeiten des neuen Kabinetts. Der Kanzler habe in seinem Kabinett hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vereinigt. Man könne es nur mit einem Acheln quittieren, daß in gewissen Teilen der Öffentlichkeit daran Anstoß genommen werde, wenn dem Kabinett zuviele Adlige angehörten. Es gehe nicht an, von vornherein den Stab über die Männer zu brechen, die in schwerster Not des Vaterlandes inmitten zerrütteter wirtschaftlicher und finanzieller Verhältnisse die Hand an das Steuerord legten.

Der „Lokalanzeiger“ erklärt, das Kabinett Papen sei noch viel mehr als das Kabinett Brüning ein „Präbital-Kabinett“, ein ganz auf das persönliche Eingreifen Hindenburgs zurückgehender Versuch, die außenpolitischen Schwierigkeiten und innenpolitischen Gefahren zu meistern. Es sei anzunehmen, daß die Deutschnationalen diesem Kabinett, das sie nicht berufen hätten, wenigstens Chancen geben würden.

von Papen an das Zentrum.

Die Begründung der Übernahme der Kanzlerschaft.

Berlin. Reichskanzler von Papen hat an den Vorstehenden der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, folgenden Brief gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Prälat! In einer der schicksalvollen Stunden der deutschen Geschichte hat mich der Herr Reichspräsident berufen, die neue Regierung zu bilden. Die geistliche und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt

ermutige Festeswegs in der Annahme, daß die Nationalsozialisten zu dieser positiven Arbeit bereit sind. Was Herr Freisler am Tage der Zusammenkunft im Landtag sagte, war nicht mehr und nicht weniger als der Versuch, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Der Satz des Herrn Kube, daß 90 v. H. der Staatsanwälte in Anklagezustand versetzt werden müßten, hat nicht in allen nationalsozialistischen Zeitungen geklungen und auch nicht in Eugenbergs Lokalanzeiger. Wir wenden uns gegen die maßlose Hebertreibung und grobe Verallgemeinerung. Wir glauben, daß die Beamenschaft auch innerhalb der Justiz in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zu ihrem Eid steht. Sollte aber der Satz vielleicht der Einschüchterung dienen wollen, so protestieren wir gegen solche Methoden. Deutlich muß man auch einmal ausprechen, daß es zutrifft, daß wir seit einigen Jahren in einer Epoche des politischen Mordes befinden. (Anhaltende Unterbrechung durch die Nationalsozialisten).

Es gibt nichts unchristlicheres, als die Drohung mit Justizmorden in Briefen und Reden und die dauernde religiöse Verhetzung.

Redner schloß mit dem Appell, daß alle diejenigen einander näherrücken möchten, die willens seien, die Gewissenhaftigkeit auch in diesem kommenden Preußen-Deutschland zu wahren. (Händeklatschen im Zentrum).

Von Porozioicz (Deutschn.) trat für entschiedenen Kampf gegen die Freidenker- und Gottlosenbewegung ein. Er glaubte dem Zentrum vorwerfen zu müssen, daß es durch politische Bündnisse solchen Bewegungen Vorstoß leiste. Abg. Stendel (D. V. P.) nennt es toll, daß ein sterbender Landtag bei seinem Auseinandergehen einem neuen die Geschäftsordnung vorschreibe. Die nationalsozialistischen Versprechungen fand der Redner skeptisch. Er wandte sich gegen die nationalsozialistischen Angriffe auf die Staatsanwälte. Es wäre traurig für Preußen, wenn ein Reichskommissar aufstehen sollte. Abg. Weid (Christl. Soz.) wendet sich gleichfalls gegen die Verneinung der Geschäftsordnung durch den alten Landtag. Er ermahnt die Nationalsozialisten nicht in denselben Fehler zu verfallen. Abg. Vießer (Deutsch. Bau.) bezeichnet es als dringend nötig, die Nationalsozialisten endlich an die Verantwortung zu bringen, damit man sehe, was von ihren Versprechungen eingehalten werde.

gebieterisch die Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte, aus welchem Lager sie auch kommen mögen. Nicht als Parteimann, sondern als Deutscher bin ich, gewiß nicht leichten Herzens, dem Ruf des Mannes gefolgt, dem die Nation (oben einen überaus wichtigen Beweis ihres Vertrauens erteilt hat und dessen wahrhaft historische Persönlichkeit auch in den schwierigsten Stunden deutscher Geschichte nie etwas anderes erprobte, als die Zusammenfassung aller dieser Kräfte zum Wohle des Landes. Ein solcher Schritt kann nicht im Widerspruch stehen zu der innerlichsten planvollen und sachlichen Arbeit des Kanzlers Dr. Brüning, deren Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleibt.

Auch die Deutsche Zentrumspartei und der in ihre politisch organisierte Katholizismus werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß das neue Deutschland nur auf der Grundlage der Kräfte aufgebaut werden kann, die die geistige Wende unserer Tage zur Hoffnung der jungen Generation gemacht hat.

Wenn mich infolge der Erklärung der Deutschen Zentrumspartei der Weg heute leider von Ihnen trennt, so lebe ich der Hoffnung, daß nicht nur die sachliche Arbeit, die das Land heute von uns fordert, uns bald wieder vereinigen wird. Mehr noch ist es die unerwiderliche Überzeugung, daß die Voraussetzung jeder Wiedervereinigung der Nation die rückwärtslose Geltendmachung der unveränderlichen Grundsätze unserer christlichen Weltanschauung sein muß.“

Reichstagsseinberufung gefordert.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Meld.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat den Reichstagspräsidenten laut „Vorwärts“ gebeten, sich sofort mit der Reichsregierung wegen der Einberufung des Reichstags ins Benehmen zu setzen und außerdem den sofortigen Zusammentritt des Reichstags zu fordern.

Deutschnationale Kabinettsmitglieder treten aus der Partei aus.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Meld.) Wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, werden sämtliche Mitglieder des Kabinetts, die der Deutschnationalen Volkspartei angehören, aus der Partei austreten. Das Blatt nimmt an, daß auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts, soweit sie Bindungen zu Parteien haben, diese lösen.

Deutschlands Selbstachtung.

London, 3. Juni. (Eig. Radiodienst.) In einem Brief des Völkerrechtsausschusses der englischen Arbeiterbewegung an die „Times“, der von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, wie Sir Austen Chamberlain, Lord Cecil und dem Vorstehenden Gilbert Murray, unterzeichnet ist, heißt es u. a., die ziemlich allgemeine Empfindung, daß die Zivilisation vor einer großen Gefahr stehe, sei durch die jüngsten Ereignisse in Deutschland verstärkt worden. Allein die Lage sei nicht verzweifelt. Dem wird dann auf Painlevés und Vorahs Einstellung zum Reparationsproblem und auf die von der Abrüstungskonferenz fast unverändert angenommene Entschädigung des britischen Außenministers über die Beseitigung der Waffen, die einen Angriff erleichtern, verwiesen. Die damit gemeinten Waffen seien Deutschland im Versailler Vertrag verboten und ihre allgemeine Abschaffung würde viel dazu beitragen, die gefährlichen Probleme Europas zu lösen. Sie würde bei den Nationen, die gegenwärtig den unberechenbaren Gefahren eines plötzlichen Angriffs mit modernen Waffen ausgeliefert seien, anstelle des Gefühls der Unsicherheit das der Sicherheit setzen. Sie würde die Selbstachtung Deutschlands heben, ohne eine derartige Gleichheit der Stärke herbeizuführen, die unbefohlene Politiker ermutigen könnte, an einen neuen Krieg zu denken und würde schließlich zeigen, daß die Nationen Europas im Grunde sich selbst in ihren finanziellen Schwierigkeiten selbst zu helfen und nicht lediglich um nachsichtige Behandlung durch ihre Gläubiger bitten können.

Buenos Aires, 3. Juni. (Eig. Radiodienst.) Ein aus La Plata einlaufender Eisenbahnzug fuhr im hiesigen Bahnhof, wahrscheinlich infolge Veragens der Bremsen, gegen einen Presselock. 40 Fahrgäste erlitten Verletzungen.

Musik der Stadt Neuß

Freitag, 3. Juni 1932

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 59 — Nummer 150

Stadt-Nachrichten

Neuß, 3. Juni 1932

Der Traum jeder Familie ein Eigenheim!

Wie kann man heute in dieser schweren Zeit noch daran kommen? Versuchen Sie es einmal in der Wohlfahrts-Lotterie! Dort kommen zwei Häuser zur Verlosung im Werte von 20.000 und 10.000 M. Und wenn das Glück hold ist, dem beschert es zugleich eine prachtvolle Vierzimmer-Einrichtung dazu, es kann aber auch eine Dreizimmer-Einrichtung sein.

Aber auch andere schöne Gewinne laden: Nähmaschinen, Fahrräder, Musiktruhe mit Lautsprecher, Fernempfang und Schallplattenverrichtung, Gesteinherd, kombinierter Gas- und Kohleherd, Ferienaufenthalte, feinste Porzellane, Leder und vor allem 8.180 Wäschegebühren bis zu 100 Mark. Insgesamt 12.217 Gewinne im Werte von 75.000 Mark.

Lospreis nur 1 Mark!

Kleinstes Einsatz, größte Gewinnmöglichkeit! Ziehung 1. Juli. Lose sind zu haben bei: Hüb. van Endert, Markt, Gebr. Heinemann, Büchel; Neuffer Kunststoffe, Büchel; Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Niederstraße.

Das Rheinische Bundesschießen 1932 in Vendorf.

Das Banner wird von Neuß nach Vendorf gebracht.

Nach dreijähriger Pause hält, wie wir bereits meldeten, der unter dem Protektorat des Fürsten Friedrich zu Wied stehende Rheinische Schützenbund in dem schönen Rheinischen Vendorf, am 2. Juli beginnend, sein acht Tage währendes Bundesschießen ab. Es ist das 32. seit Bestehen des Bundes. Wir es bisher Geschehen, dem Umfang des Festes entsprechend, nur als Festort eine große Stadt des Rheinlandes zu wählen, so hat man diesmal, nachdem die große Veranstaltung 1927 in Bonn und 1929 in Neuß vorausgegangen, ein rheinisches Städtchen gewählt, in dem seit langen Jahren die Schützenfeste in vorbildlicher Weise gefeiert und gepflegt wird und sich der Vorzug landschaftlich schöner Lage mit echt rheinischer Gastlichkeit verbindet.

Das Fest findet unter dem Protektorat des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, statt und wird am Vorabend (2. Juli 1932) durch die feierliche Einholung und Ubergabe des Bundesbanners im Stadtpark eingeleitet. Dort überreicht der Vertreter der Stadt Neuß dem Bürgermeister der Stadt Vendorf das in Neuß seit drei Jahren bewahrte Banner des Rheinischen Schützenbundes. Bis zum nächsten Bundesschieß bleibt das Bundeswahrzeichen sodann in treuer Obhut von Vendorf. An die Ubergabefeier, die unter Mitwirkung der vereinigten Männergesangsvereine stattfindet, schließt sich ein Festabend im Schützenheim der Vendorfer Schützengesellschaft an. Das Bundesschießen beginnt am Sonntag, dem 3. Juli, vormittags 10 Uhr, mit dem Gruppen-schießen der Rheinischen Schützenvereine auf den muskelfest angelegten Schießständen der herrlich im Vorhang gelegenen Schützenhöfe, von wo der Blick das ganze Rheintal zwischen Stolzenfels, Koblenz und Andernach mit seinen viel gezeigten Schönheiten umfaßt. Um 13 Uhr findet der große Festzug der rheinischen Schützen und der Gastvereine aus den benachbarten Gebieten statt, der durch historische Wagen und Aufzügen eine imposante Festumgebung darstellt. Montag, den 4. Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6. und Samstag, den 9. Juli werden von 8-12.30 Uhr und von 14-20 Uhr Schießen und Festspiele befohlen. Samstag, den 9. Juli, 17 Uhr, ist Bundestaube des Rheinischen Schützenbundes in der Festhalle der Schützenhöfe. Am Sonntag, dem 10. Juli, wird von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr einmündlich. Mit der Verkündung der Sieger und einer großen allgemeinen Feier wird das Fest beendet, von dem ein großer Erfolg der rheinischen und deutschen Schützenfeste und eine Stärkung deutscher Kraft und deutschen Gemeinseins erhofft wird.

Die Vergungsarbeiten bei Stürzelberg.

Wie wir schon gestern berichteten, ist es endlich gelungen, die Frau, die bei dem Schiffsunglück in Stürzelberg ums Leben kam, zu bergen. Da die starke Strömung an der Unglücksstelle die Vergungsarbeiten fast unmöglich machte, hatte man einen eisernen Strombrecher erbaut, hinter dem der Taucher arbeiten konnte. Der Druck des Stromes war so stark, daß einige Eisenträger geknickt wurden. Nachdem der Taucher viermal vergeblich getaucht war, gelang es ihm beim fünften Male, die Leiche der Frau zu bergen. In der Tür zum Schiffsmann hatten sich Möbel festgeklammert, die verhindert, daß die Frau, wie die Leiche des Kindes, von der Strömung hinausgeschwemmt wurde.

Da der gesunkene Kahn quer in der Fahrinne liegt und eine große Gefahr für die Schifffahrt darstellt, wurde noch ein Vergungsdampfer aus Duisburg-Ruhrort verpflichtet. Doch wird die Vergung des schwer beschädigten Rahmes nach Ansicht der Sachverständigen fast unmöglich sein. Eine weitere Verwendung des Rahmes kann gar nicht in Frage kommen. Nach dem Bericht des Tauchers ist ein Raum ganz abgebrochen, während zwei andere durchbrochen sind. Die Ladung des Rahmes, die aus Eisenstrot und Gußeisen besteht, wird seit einigen Tagen mit einem Polzgreifer zutage gefördert. Der Greifer, der hinter dem Strombrecher arbeitet, hat bereits etwa 200 Tonnen gehoben, doch liegt noch immer manche Tonne Eisenstrot auf dem Rheinboden.

Wie notwendig eine baldige Hebung des Rahmes ist, beweist das Unglück des Motorbootes aus Düsseldorf, das an der Unglücksstelle kenterte, und bei dem der Besitzer des Bootes ums Leben kam.



Kreuzschiff voraus!

Das Limburger Geseß des Jung-K.K.V.

Im Jungmännerbund des Jung-K. K. V. sprach am Mittwochabend der Obmann Josef Eich über die Annahme und Verwirklichung des Limburger Geseßes. Er ging von dem Bundestag von Heiligenstadt aus, wo das Wollen des Jung-K. K. V. zum ersten Male als Aufgabe und das Bündische als Prägung des Gemeinschaftslebens in den Vordergrund gestellt wurden. Der Jung-K. K. V. ist eine berufständische Gemeinschaft, dessen Arbeit und Ziele auf der kath. Religion aufgebaut sind. Der Bundestag von Heiligenstadt befaßte sich nicht allein mit programmatischen Fragen, sondern faßte die praktische Arbeit an: Jugendgruppenpädagogik, Berufspolitik, Berufsbildungsarbeit. Schließlich ermöglichte er in verhältnismäßig weitem Maße eine einheitliche Linie in der Arbeit der Jugendgruppen und Jungmännervereine, nach außen hin auch einheitliche und deshalb kräftigere Formulierung des Willens der jungen katholischen Kaufleute. Hierbei darf die Reichsberufsprüfung 1931 nicht unerwähnt bleiben, die allerseits als gelungen bezeichnet wird und die als Verwirklichung des ersten Nachzieles, der berufständischen Arbeit, Bedeutung findet. Für die Bundesarbeit bedeutet die Reichsberufsprüfung 1931 zunächst eine Feststellung über den Zustand der beruflichen Leistungsfähigkeit. Man übersteht jetzt viel scharfer die Gliederung nach schulischer Vorbildung, die Bewährung der einzelnen Vorbildungstypen, die Mitwirkung der praktischen Lehre und der Berufsschule bei der Berufsbildung. Weiter bedeutet für die einheitliche Arbeit, daß der Bund im vergangenen Jahre für die Jugendgruppen und Jungmännervereine einheitliche Arbeitspläne geschaffen hat. Auf dem diesjährigen Bundestag in Limburg galt es, das Wollen von Heiligenstadt in Geseßform zu bringen. Das Geseß wurde auf der Bundeshauptversammlung von 1600 Vertretern einstimmig angenommen. Am Geseß heißt es: „Wer zum Jung-K. K. V. gehört, verpflichtet sich:

— allzeit furchtlos und treu sich zu bekennen zu Christus und seiner heiligen Kirche —
— apostolisch zu wirken durch Wort und Tat, besonders im Kaufmannsberuf —
— teilzunehmen am Leben der Kirche und am religiösen Gemeinschaftsleben des Bundes — insbesondere in jedem Jahr sich zu beteiligen an einem Einkleidung oder an Exerziten —
— durch reine und mäßige Lebenshaltung und durch regelmäßige Körperübungen den Leib gesund und kräftig zu erhalten —
— die beruflichen Pflichten getreu und gewissenhaft zu erfüllen als Dienst an der Gemeinschaft und als Gottesdienst —
— ständig bemüht zu sein, die berufliche Leistungsfähigkeit zu steigern, als Lehrling und als Gehilfe wenigstens je einmal teilzunehmen an einer Berufsprüfung des Bundes —
— im Beruf und außerhalb des Berufes jedem Hilfsbedürftigen zu zeigen, der ihrer bedarf —
— an der Verwirklichung der Ziele des Bundes nach Kräften mitzuwirken und dem Bund und seinen Führern treue Gefolgschaft zu leisten. —

Für die Annahme des Geseßes für die gesamte Gruppe wird eine Feier vorbereitet, bei der sich jedes Mitglied des Jung-K. K. V. dem Geseße gegenüber verpflichtet wird. Die Feier wird verbunden mit einer Schulung an die Bundespatronin. (Das Geseß hat allgemein starken Anklang gefunden.)

Ueber den ganzen Verlauf des Bundestages von Limburg wird nächsten Mittwoch ein Bildbroschüre vortragen stattfinden, für den über 100 Aufnahmen zur Verfügung stehen.

Auf Vorschlag des Obmanns, eine eigene D. J. K. Sportabteilung zu gründen, meldeten sich sofort viele Interessenten, da ja Sportbetätigung durch das Geseß verlangt wird. Bei der Durchsprache des Geseßes ergab sich eine lebhafteste Aussprache.

Die Lage der Arbeitsinvaliden.

Monatsversammlung des Christlichen Invalidenbundes. — Gegen weitere Kürzungen. — Herzlicher Vortrag über die Versicherungspraxis.

Der Vorsitzende konnte bei der gestrigen Monatsversammlung im Marienhaus eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Vereins der Christlichen Arbeitsinvaliden begrüßen. Auch der Vorsitzende und der Schriftführer der Ortsgruppe Rorschenbroich waren zu Gast. Der Vorsitzende wandte sich in längeren Ausführungen gegen die Verkürzung der Renteneinpfänger die Rente zu kürzen. Bei der Landesversicherung seien Fälle vorgekommen, in denen Renteneinpfänger die Rente abgezogen wurde, wenn sie sie auch noch nicht zwei Jahre empfangen hätten. Auch wenn einer zwei Renten bezöge, die zusammen 25 Prozent ausmachten, so könnten sie nicht abgezogen werden. Vielfach geschähe es, daß durch eine Unterbrechung der Vertrauensarbeits der Versicherung eine 10prozentige Rente für genügend erachtet werde, die dann abgezogen werde. Auch werde die Rente ohne ärztliche Untersuchung entzogen, da der Zustand des Renteneinpfängers sich gebessert habe und er nun noch eine 10prozentige Rente zu erhalten brauche, die dann entzogen werde. Auch käme es vor, daß eine 20prozentige Rente ohne ärztliche Untersuchung abgezogen würde, indem man sich auf die Paragraphen 408 bis 410 des Unfallversicherungsgesetzes berufe unter der Begründung, Invalidität liege nicht mehr vor. Wenn in einem Falle die Rente entzogen wurde, so sei, trotzdem das Kind noch nicht 15 Jahre alt gewesen sei, so sei das wohl ein Irrtum gewesen. Die Frage, ob einem Kind, das auf Lebenszeit ein Krüppel und erwerbsunfähig bleibe, die Rente entzogen werden könne, sei noch unentschieden.

Herr Plagemann ging dann auf die Ausführungsbestimmungen der Rechtsverordnung betreffs der Anwartschaft auf die Rente ein. Die Wartezeit betrage jetzt 250 Beitragswochen (bisher 200). Die verkürzte, 250 Wochen umfassende Wartezeit gelte nur, wenn auch 250 Pflichtbeiträge geleistet sind. Wenn nicht 250 Pflichtwochenbeiträge gezahlt seien, dauere die Wartezeit 500 Beitragswochen. Die bei Vollendung des 65. Lebensjahres zu zahlende Arbeitsinvalidenrente erfordere eine Wartezeit von 750 Wochen. Wer früher mit der Rente abgezogen

worden ist, muß noch 15 Prozent erwerbsfähig sein, um eine Rente erhalten zu können, von der dann die Abfindungssumme in Teilbeträgen abgezogen wird. Die Rentenkürzungen der neuesten Rechtsverordnung seien unerträglich. In der Fürsorge sei seit November 1931 um 50 Prozent gekürzt worden.

Sodann richtete er an die Mitglieder die dringende Bitte, doch nicht zu verzagen und vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken und festzuhalten am Bund, der alles tue, was in seinen Kräften stehe.

Dr. Selbiger (Büttgen) sprach sodann hochinteressant über die Versicherungspraxis. Er ging aus von der sozialen Pothschaft Wilhelm II., die zum Ziel gehabt habe, denen, die ihr ganzes Leben im Arbeitsprozeß gestanden hätten, einen sicheren Lebensabend zu verschaffen, wenn sie ihrer Arbeitspflicht nachgekommen seien. Die Invalidenversicherung trete automatisch in Kraft. Wer vor dem Erreichen der Altersgrenze invalid werde, der erhalte zunächst 39 Wochen von der Krankenversicherung eine Unterstützung. Dann könne man einen Antrag auf Krankenteile stellen. Bei Eintritt in die Vollversicherung ordne die Invalidenversicherung eine Nachuntersuchung an, der man sich unterziehen müsse. Redner schilderte den Gang der Versicherung und die gesellschaftlichen Einzelheiten. Dr. Selbiger wies noch darauf hin, daß die Ärzte nie einer Änderung der Versicherung zustimmen würden. Jeder solle bekommen, was ihm zustehe. Er hat die Versammelten, mitzuarbeiten, daß alle ausgeschaltet würden, die unberechtigtweise die Versicherung in Anspruch nähmen. Dann würden große Kosten für Krankenhäuser, Gutachten usw. gespart. Die freie Arztwahl müsse allerdings in vielen Orten noch erkämpft werden.

Den Ausführungen schloß sich noch eine kurze Aussprache an. Allseitig wurde hervorgehoben, daß man sich vor den Elementen, die unberechtigtweise die Versicherung in Anspruch nähmen oder nehmen wollten, schützen müsse. Es kam auch zur Sprache, daß in dieser Beziehung verschiedentlich Rente durch anonyme Schreiben an das Versicherungsamt verleumdet worden seien. Ein solches Gebahren wurde auf das schärfste verurteilt.

Motorboot-Betriebsöffnung in Neuß-Uedesheim.

Durch die immer mehr zurückgehende Verkehrsgelegenheit unseres Stadtteils Neuß-Uedesheim, besonders der letzten Autobusverbindung der Kölner Verkehrs-Gesellschaft, hat der Fahrlehrer Jol. Rodewig sich entschlossen, eine Lokalbootstrecke zwischen Neuß-Uedesheim, Volmerswerth, Nidderhof, Düsseldorf, Straßensiedlung, Linie 17, Neuß-Grimlinghausen, Linie 2 Neuß, bis Neuß-Uedesheim einzurichten.

Die Fahrzeit wird für Samstag und Sonntag noch näher bekanntgegeben.

Falschgeld geht um. Festgenommen wurden zwei Personen von hier, die im dringenden Verdacht stehen, Falschgeld hergestellt zu haben. Bei einer vorgenommenen Durch-

suchung bezw. Vernehmung wurden verschiedene Falschstücke vorgefunden und beschlagnahmt. Die Beschuldigten geben an, daß sie die hergestellten Münzen (10 Pf.-Stücke) zum Spielen an den Geldspielautomaten verwendet haben. Einem der Täter konnte bisher noch weiter nachgewiesen werden, daß er auch vor einigen Tagen in einem hiesigen Geschäft ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben hatte. Dieses Falschstück konnte noch sichergestellt werden. Inwieweit sich die Beschuldigten mit der Herstellung von Falschgeld befaßt haben, muß noch die weitere Untersuchung ergeben.

Von der Freie. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Neuß. Am Sonntag findet eine Übung am Neuschenberger Busch statt. Auftreten 6½ Uhr Kolonnenhaus. Nach der Übung Befähigung der Landwirtsch. Frauenschule Selikum. Erscheinen der Aktiven ist Pflicht. Verbandsbüchsen mitbringen.

Gelegenheit zu kath. Frühlingsfesten 5½ Uhr Sebastianus-Kloster.
Gesellen stellen aus. Der kath. Gesellenverein, der im Juli sein 80. Stiftungsfest feiert, veranstaltet in der Woche vorher, vom 3. bis 10. Juli, im Neubau des Gesellenhauses eine Handwerker-Fachausstellung. Die einzelnen Fachabteilungen werden dort ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vorführen.

56. Kreis-Krieger-Abgeordnetentag in Grimlinghausen

Am Sonntag findet in Grimlinghausen der 56. Kreis-Krieger-Abgeordnetentag statt. Die Tagung beginnt 2.30 Uhr im Restaurant Meuter, Mittelstraße (Endstation der Straßenbahn). Zugleich ist mit der Tagung die 60jährige Jubelfeier des Kriegervereins Grimlinghausen verbunden. Um 3.30 Uhr ist Empfang der Vereine und anschließend Parade durch Grimlinghausen. Der Vorsitzende ist Major Hoffmann. Nach der Parade, dem Vorbeimarsch an den Ehrengästen und einem Umzug durch den Ort, findet um 5.30 Uhr eine Festversammlung im Festlokal Meuter statt.

Sonntagsveranstaltung der Dilettanten-Musiker-Vereinigung.

Zu unserem am Sonntag, dem 5. Juni, abends 8 Uhr im Saale des kath. Gesellenhauses stattfindenden Konzert-Tanzabend laden wir alle unsere Freunde und Gönner recht herzlich ein. Das Orchester unter Leitung von Josef Burckhardt wird ein sorgfältig ausgewähltes Programm zu Gehör bringen. Die „Maritana“, „Olympia“ (Overtüren), weiter „Pensionat“ von Suppe und der „Kaiserwalzer“ von Strauß bilden den musikalischen Höhepunkt des Abends. Weiterhin wird die Tanzschule Maja Bischoff unter Mitwirkung des vollen Orchesters in farbig-rhythmischen Weisen den Abend verschönern helfen.
Da der Vorverkauf der Programme sehr rege eingelebt hat, wolle sich jeder rechtzeitig mit einem solchen versehen. Programme sind zu haben bei den Mitgliedern und den Musikalienhandlungen Paulshagen und Lorenz. Der Preis beträgt 50 Pf.

26. Volksvereinskursus in M. Gladbach.

Mit dem 25. volkswirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Kursus, den der Volksverein für das katholische Deutschland im vergangenen Jahre in seinem Kursusheim in Raderborn veranstaltete, konnte er das 25jährige Jubiläum einer intensiven, viel beachteten und erfolgreichen Bildungs- und Schulungsarbeit verbinden.

Der für dieses Jahr in Aussicht genommene 26. volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Kursus soll nun wieder, der Sitte der Vorjahre entsprechend, in M. Gladbach, am Ende des Volksvereins stattfinden, vom 15. Juli bis 15. August. Nach einer Einführung in den Sinn der Volkswirtschaft und des Staates sollen behandelt werden in einem ersten Hauptteil die wesentlichen Probleme der heutigen Wirtschaft, Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik. Der zweite Hauptteil wird sich befassen mit den Fragen des Staates und der öffentlichen Verwaltung und der Stellung der Deutschen unter den Weltvölkern.

Gebühren werden nicht erhoben. Unterkunft und Verpflegung kosten für vier Wochen 70 Mark. Anmeldungen bis spätestens 1. Juli richten an das Volksvereinshaus in M. Gladbach (Kursusleitung), das ein Programm zur Verfügung stellt.

Tagung der Obst- und Gemüsezüchter in Brühl.

Am Sonntag, dem 5. Juni 1932, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saale der Schlossbrauerei in Brühl, eine große Tagung und Tagung aller Obst- und Gemüsezüchter im Bezirk Köln statt, die vom Rheinischen Bauernverein und Rheinischen Landbund, dem Provinzialverband Rheinischer Erwerbs-, Obst- und Gemüsezüchter, der Notgemeinschaft deutscher Frühlingsbauern und dem Landesverband im Reichsverband des deutschen Gartenbaues einberufen wird. Es spricht: Gartenbaudirektor Groben über „Die Notlage im Gemüse- und Obstbau, ihre Ursachen und Wege zu ihrer Milderung“. Anschließend Aussprache und Entschließung.

Der Bezirksverband Köln des Rheinischen Bauernvereins veranstaltet am Mittwoch, dem 15. Juni, in herkömmlicher Weise seine diesjährige Rheinheimatfahrt Köln-Grünberg-Reisen unter dem Leitgedanken: Rheinischer Bauer zum rheinischen Winzer. Der Ehrenbreitstein in Krieg und Frieden. Auskunft ist zu erhalten durch die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Köln des

Kampf dem Buch-Verleihunwesen! / Gegen Schmutz- und Schundliteratur! — Was will der Volkswartbund?

Vor den Vorstandsmitgliedern der kath. Vereine der Marienkirche sprach gestern abend der Leiter des Neuen Volkswartbundes, Hauptlehrer Granderath, über: „Der Kampf gegen die Verleihunwesen“.

Zunächst wies der Redner auf die ungeheuerlichen „Fort-schritte“ hin, die die ständige Entartung gemacht habe. In der Öffentlichkeit machten sich die schlimmsten Dinge breit. Die Spekulation auf solche „Gefühle“ sei einträgliches Geschäft geworden. Das ungehörige öffentliche Auftreten all dieser Dinge sei der sicherste Beweis für die starke Erschütterung der Widerstandskraft gegen die Schamfluten der Unkeuschheit und für das abgestumpfte sittliche Empfinden. Wenn Einzelpersonen dazu Stellung nähmen, zogen sie sich den Namen eines „Müders“ oder „Sittlichkeitsapostels“ zu. Wenn man bedenke, daß in der Verleihbuchhandlungen tagtäglich — auch hier in Neuz — hunderte Menschen ein- und ausgehen und solche Verleihhandlungen in Haupt- und Nebenstraßen mit Ausstellung anstößiger Schriften und Bücher aus dem Boden schießen, sollte man eine geistige Verflachung annehmen. Viele sehen die Gefahr, die aus solchen Verleihhandlungen erwächst, wissen sich aber nicht anders zu helfen, als nach neuen staatlichen Gesetzen, Verboten, Notverordnungen usw. zu rufen.

Dadurch, daß man die pädagogischen Engherzen und die bishöflichen Weisungen meistens zu wenig beachtet, komme es nicht recht zu einer geschlossenen, abwehrenden, gefunden und öffentlichen Meinung. Wenn in gefährlicherer Stunde im Zeichen des Kulturbolschewismus der geschlossene Einfluß der deutschen Katholiken und aller katholischen Organisationen zu verlagern scheint, dann seien es vielleicht die Schattenseiten unserer Lebensorganisation. Die deutschen Katholiken müßten unter Zurückstellung aller Gegensätze und Hemmnisse zur geschlossenen Abwehr und zu einer gefunden und öffentlichen Meinung aufrufen. Mehr als in der Vorkriegszeit beständen in unserer Republik Gesetze

und Verordnungen über Schmutz und Schund. Das preussische Innenministerium habe im Jahre 1929 einen Erlass veröffentlicht, wonach die Polizei verpflichtet sei, alle Maßnahmen zu ergreifen, wenn die öffentliche Sittlichkeit durch schlechte Bücher und Theaterstücke gefährdet sei. Zweifellos sei die Aufgabe der öffentlichen Sittlichkeit bei der Generalspolizei oder der zuständigen Polizeibehörde oder beim „Volkswartbund“ (katholischer Verband zur Bekämpfung der öffentlichen Unkeuschheit) mit seinem Hauptsitz in Köln, Humboldtstr. Man gebe alle Mängel an, denn dieser verfolge sofort die Sache und Sorge für die etwaige Beseitigung. Vielfach vergesse man, daß im Reich eine Kommission bestünde, die über die Literatur zu wachen hat. Diese Kommission, die ihrer Zusammenstellung nach katholischen Gelehrten spottet, hat bis jetzt eine sog. Schmutzliste mit 160 Schriften und Büchern aufgestellt, die nicht vertrieben werden dürfen.

Daß die Verleihbuchhandlungen zu einer Seuche in Deutschland geworden seien, stehe wohl außer Zweifel. So habe man innerhalb weniger Wochen in Kreisfeld 16, Nachen 26, Duisburg 32, Düsseldorf 260, Köln 460 und in Hamburg 800 Neueröffnungen gezählt. Dazu kämen noch die vielen Kiosken und Zeitungsstände und neuerdings auch unangenehmste Buchverleiher in Privatsammlungen. In Neuz haben wir 15 Stellen, teils Verleihbuchhandlungen und auch noch Zeitungsstände, wo diese Schmutz- und Schundbücher vertrieben werden. Vielfach bemerke man sogar, daß dieser Schund auch noch von jugendlichen Personen ohne alle buchhändlerische Kenntnisse ausgegeben werden.

In Neuz würden alle Buchhandlungen dieser Art von der Polizei und vom Volkswartbund kontrolliert. In einigen Fällen habe es schon zu Beschlagnahmen geführt, in einem Fall zur völligen Schließung des Geschäftes.

Kaplan Frohke hat in machte anschließend noch einige Bemerkungen über das Thema: Verleihbuchhandlung. Dann berichtete er über die Arbeit des Vorwärtbundes.

Rheinischen Bauernvereins Köln, Altenbergerstraße 12, Telefon Nr. 70 641, ferner durch die Geschäftsstellen des Rheinischen Bauernvereins und die Ortsgruppenvorsitzenden. Anmeldungen müssen bis zum 5. Juni 1932 erfolgt sein.

Vor dem Neuen Richter.

Gegen einen Mann aus Bülrich, der wegen Zechprosserei unter Anklage gestellt war, zur Hauptverhandlung jedoch nicht erschien, wurde Haftbefehl erlassen.

Einem Kraftfahrer aus Weiden wurde zur Last gelegt, auf dem Bergahausweg einen 12jährigen Jungen mit seinem Kraftwagen angefahren zu haben. Der Angeklagte bestritt jede Schuld. Die Beweisführung ergab, daß der Junge im Jäckel gefahren war. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Geldstrafe von 300 M. Das Gericht erteilte Freispruch.

Ein Kaufmann von hier war bei einer Bestrafung als Reisender tätig, hatte Vorstellungen angenommen und auch Anzahlungen entgegengenommen. Nach seiner Entlassung aus dem Dienstverhältnis will die Bestrafung festgestellt haben, daß er weiter noch Anzahlungen entgegengenommen und nicht abgeliefert habe. Ein Strafgebot in Höhe von 50 M. war deshalb gegen ihn erlassen. Der Angeklagte legte Einspruch ein. Das Verfahren wurde eingestellt.

Ein Händler von hier wurde von der Anklage des Diebstahls von Notgeld und einer Waage freigesprochen.

Ein Arbeiter aus Essen hatte auf der Niederstraße eine Schaufelstange einer Mähre eingeklinkt und aus dem Schaufenster mehrere Würste entwendet, die ihm jedoch bei seiner kurz darauf erfolgten Festnahme wieder abgenommen wurden. Er war deshalb wegen Diebstahls und Sachbeschädigung unter Anklage gestellt. Von der Anklage des Diebstahls wurde er freigesprochen. Wegen Sachbeschädigung verhängte das Gericht eine Gefängnisstrafe von 1 Woche.

Die Kantener Dompfelle.

Kanten beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers auf dem alten Friedhof mit dem St. Viktor als Hintergrund das religiöse Freilichtbühnenstück „Die Erntedank“ des Regenspielertheaters Erich Gerert mehrmals zur Aufführung zu bringen. Es sind acht Aufführungen vorgesehen und zwar in der Zeit vom 22. Juli bis 7. August d. J. Die Spielleitung sieht vor, wenigstens zwei Abendaufführungen zu veranstalten.

Vereins-Nachrichten.

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Neuz. Fahnenempfangen und Mitfeier, die am Jubiläum des kath. Arbeitervereins in Weidenhof haben teilnehmen, beginnen den 3. Juni 1932.

Männer-Schützen Neuz. Ergeben für Heinrich Panzer Sonntag 9 Uhr im Wäldchen, 11 Uhr Verdringung vom Eberbachse Weidfeldt. 69. Sonntag 4.30 Uhr im Wäldchen, 11 Uhr Verdringung vom Eberbachse Weidfeldt.

St. Marien-Bruderschaft. Das Seelenamt für Frau Albert te. Marien, geb. Jann, morgen 8 Uhr St. Dreikönigskirche. Verdringung anschließend (Zentralsaal Jülicher Straße 17).

Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Neuz Stadt und Land. Arbeitsgemeinschaft 14 Uhr im Hofe der Neuz-Gewerbräuer Zeitung zur Besichtigung. Tamen und Herren aus den Vereinen willkommen.

Mitglieder-Schüler-Gesellschaft. Sonntag 14 Uhr im Vereinsheim Weidenhof.

Schützen-Verband der St. und St. 7.30 Uhr Verdringung bei Weidenhof. Am 6. Vereinsmitglieder zur Kreis-Kriegsgefangenen in Grimlinghausen. 4 Uhr Danksagung (früher Oberstraße). Kriegsgefangenen 4.30 Uhr im Festlokal Meuter.

Kameradschaftlicher Verein Neuz. 2. „von Korn“. Sonntag 8 Uhr im Restaurant C. Vesperus Monatsversammlung. Sonntag 2.55 Uhr Abfahrt ab Markt nach Grimlinghausen. (Zurücknahme an der Jubelfeier). Danksagung und Jubiläum.

Kriegsgefangenenverein „Friedrich“. Sonntag 7.30 Uhr im Hofe zur Fest. Vesperus, Monatsversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Frauen oder Eltern mitzubringen. (Leberaufnahmen geplant.)

Kohlen-, Koks- und Preßkohleerzeugung im Ruhrbezirk.

Aus der folgenden Uebersicht sind Gewinnung und Bestände der Ruhrkohlen (vorläufige Ergebnisse) an Kohle, Koks und Preßkoks für die Zeit vom 22. bis 28. Mai 1932 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf 1 Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in den Kohlereien auch Sonntags gearbeitet wird.

Die Gesamtgewinnung stellte sich in der Zeit vom 15. — 21. Mai in 5 Arbeitstagen auf 1 203 592 (240 718) Tonnen Förderung; 276 276 (39 468) Tonnen Koks; 44 745 (8949) Tonnen Preßkoks; eingelegte Feierschichten 133 379 (26 676). Vom 22. — 28. Mai belief sich die Gesamtgewinnung in 5 Arbeitstagen auf 1 335 462 (238 475) Tonnen Förderung; 296 801 (42 400) Tonnen Koks; 43 606 (8680) Tonnen Preßkoks; eingelegte Feierschichten 164 222 (29 325).

Die Vorratbestände betrugen am 21. Mai 2 732 000 Tonnen Kohle; 5 803 000 Tonnen Koks; 14 000 Tonnen Preßkohle. Am 28. Mai lauteten die Bestände auf 2 735 000 Tonnen Kohle; 5 764 000 Tonnen Koks; 13 000 Tonnen Preßkohle.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-System zu Neuz

am 2. Juni 1932.

Angenommen: Seebahnen Neuz, Kapitän Freis, von Düsseldorf; Seebahnen, Köln, Kapitän Duh, von Köln; Güterdampfer „Gans“, Kapitän Sanders, von Weidenhof; Güterdampfer „Rhein Schelde 5“, Kapitän Verbergh, von Düsseldorf; Güterdampfer „Industrie 9“, Kapitän Dieder, von Mannheim; Motorboot „Gans“, Kapitän Weimar, von Mainz; Motorboot „Hilal“, Kapitän Dug, von Düsseldorf; Motorboot „Maria Vina“, Kapitän Goermann, von Frankfurt; Motorboot „Zaar“, Kapitän Kühne, von Düsseldorf; Motorboot „Maria“, Kapitän Meulen, von Düsseldorf; Motorboot „Christina“, Kapitän Dug, von Berlin; Rahn von Düsseldorf; Motorboot „Hilal“, Kapitän Dug, von Berlin; Rahn „Maria Anna“, Schiffer Reich, von Düsseldorf; Rahn „Paul“, Schiffer Rahmann, von Düsseldorf; Rahn „Merke“, Schiffer Elzel, von Antwerpen; Rahn „Mannheim 189“, Schiffer Goermann, von Weidenhof; Rahn „Rah“, Schiffer Weidenhof, von Düsseldorf; Rahn „Hien Hans Dier“, Schiffer Diederich, von Antwerpen; Rahn „Hilal“, Schiffer v. b. Weidenhof; Rahn „Hilal“, Schiffer Kopp, von Rotterdam.

Abgegangen: Seebahnen „Neuz“, Kapitän Freis, nach Düsseldorf; Seebahnen „Köln“, Kapitän Duh, nach Düsseldorf; Güterdampfer „Gans“, Kapitän Sanders, nach Düsseldorf; Güterdampfer „Rhein Schelde 5“, Kapitän Verbergh, nach Köln; Güterdampfer „Industrie 9“, Kapitän Dieder, nach Düsseldorf; Motorboot „Maria Vina“, Kapitän Goermann, nach Berlin; Motorboot „Zaar“, Kapitän Kühne, nach Antwerpen; Motorboot „Hilal“, Kapitän Dug, nach Düsseldorf; Motorboot „Maria“, Kapitän Meulen, nach Köln; Motorboot „Christina“, Kapitän Dug, nach Berlin; Rahn „Maria Anna“, Schiffer Reich, nach Düsseldorf; Rahn „Paul“, Schiffer Rahmann, nach Düsseldorf; Rahn „Merke“, Schiffer Elzel, nach Antwerpen; Rahn „Mannheim 189“, Schiffer Goermann, nach Weidenhof; Rahn „Rah“, Schiffer Weidenhof, nach Düsseldorf; Rahn „Hien Hans Dier“, Schiffer Diederich, nach Antwerpen; Rahn „Hilal“, Schiffer v. b. Weidenhof; Rahn „Hilal“, Schiffer Kopp, nach Rotterdam.

Die erste drahtlose Klischeeübertragung.



Im Aufnahmestudio der „Bremen“.

In der Mitte Kapitän Ziegenbein, neben ihm links, der Erfinder, Dipl.-Ing. Guth. Dem Züricher Ingenieur Walbert Guth ist es gelungen, sofort gebrauchsfertige Klischees über große Entfernungen hinweg radiotelegraphisch zu übertragen. Die abschließenden Versuche fanden zwischen der Radio-Typo-Gesellschaft in Zürich und dem auf hoher See befindlichen Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd statt.

Zwischen gestern und heute

Plünderung von Konsumantstalten in Essen.

Essen. Aus der Konsumantstalt Wohlfahrt in Essen-Schonnebeck holten Mittwoch gegen 11 Uhr etwa 20 Männer mit Gewalt Fleisch, Speck, Schinken und Wurst heraus. Gegen 11,45 Uhr überfiel ein Trupp junger Leute in Alteneffen die Konsumantstalt des Köln-Neussener Bergwerksvereins, die Konsumantstalt Eintracht und das Verkaufsfloß der Firma Kemmler und holte Wurst, Käse und Brot heraus. Der Polizei gelang es, von den Plünderern zehn Mann auf frischer Tat festzunehmen. Nach den entnommenen Tatsachen ist die Ermittlung im Gange.

Beim Weichenreinigen überfahren und getötet.

Herzogenrath. Mittwoch wurde der Kottenarbeiter Speuser im Bahnhof Herzogenrath beim Weichenreinigen von einem einfahrenden Güterzug angefahren und zur Seite geschleudert. Speuser, der in schwer verletztem Zustand sofort in ein Krankenhaus gebracht wurde, starb am gleichen Abend, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Neun Wahllisten in Hesse.

Darmstadt. Für die hessische Landtagswahl sind die folgenden neun Listen eingereicht worden: 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Zentrumspartei, 3. Sozialistische Arbeiterpartei und kommunistische Opposition, 4. Kommunistische Partei Deutschlands, 5. Liste Dr. Leuchters, 6. Deutschnationale Volkspartei, 7. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 8. Liste Reiber (Hessische Demokraten), 9. Nationale Einheitsliste.

Müßelhafter Skelettfund.

Ein Skelett hat in der Brust. Bei Erdbearbeitungen in der Nähe des Dorfes Meiberg bei dem ehemaligen Brauhaus fanden Arbeiter in einem Meter Tiefe ein in festem Boden gebettetes Skelett, in dessen Brusthöhle sich ein sog. Stilet befand. Aus dem Befund des Schäbels schließt man auf einen jungen Menschen, der an jener Stelle aufgefunden umgebracht und dann vergraben wurde. Wann der vermutete Mord geschehen sein kann, ist bisher ungewiß, da seit vielen Jahren in dem Ort niemand verschunden ist. Die Angelegenheit wird also vorläufig von einem mysteriösen Dunkel umhüllt.

Austritt Herrn von Papen aus dem Vorstand der „Germania“.

Berlin. Herr von Papen hat infolge seiner Ernennung zum Reichskanzler sein Mandat als Aufsichtsrat der Germania-M.G. und damit den Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Die Leitung des Aufsichtsrates der Germania übernimmt nunmehr Dr. h. c. Florian Klotzner, der gleichfalls Hauptaktionär dieses Unternehmens ist.

Die kommunistischen Unruhen.

Berlin. Am Mittwoch in der letzten Abendstunde kam es auf dem Potsdamer Platz zu Zusammenrottungen von Kommunisten, die sich bis dahin in kleineren Gruppen gesammelt hatten. Etwa 600 bis 800 Mann stießen Drohreden gegen die Regierung und Polizei aus. Als die bereitgestellten Polizeikräfte anrückten, ergingen sich in der Menge Ausschreitungen. Die Beamten wurden mit lauten Schreien und Beschreien empfangen, Steine und sonstige Gegenstände wurden geschleudert. Durch diese Wutgehalte wurden zwei große Scheiben eines Restaurants am Potsdamer Platz zertrümmert und die Kassiererin dieses Betriebes durch einen Stein verletzt. Auch ein Hammer wurde in eine Scheibe des Restaurants geschleudert. Die Polizei mußte immer wieder unter Anwendung des Gummiknüppels vorgehen. Es bedurfte des Einsatzes starker Kräfte, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Einige Zeit danach kam es am Halleschen Tor zu ähnlichen Zusammenrottungen, so daß auch hier die Polizei mit dem Gummiknüppel die Straße säubern mußte. Fünf Personen wurden verhaftet. Am Landtag und in der Innensiedlung, wo überall Polizei bereitstand, blieb es ruhig.

Zentrum fordert Senkung der Düngemittelpreise.

Berlin. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages ersucht in einem Antrag das Staatsministerium, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, eine erhebliche umgehende Senkung der künstlichen Düngemittelpreise herbeizuführen.

Politische Zusammenstöße in Neusalz a. d. Oder.

Neusalz a. d. Oder. Anhänger der SPD versuchten Mittwoch Abend, eine Arbeitslosenversammlung zu führen, die von Kommunisten und Nationalsozialisten besucht war. Als es zwischen den politischen Gegnern zu Tätlichkeiten zu kommen drohte, wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst. Auf der Straße wurden die Nationalsozialisten von den Kommunisten erneut angegriffen. Ein Nationalsozialist erhielt eine Stichwunde am Kopf, vier andere wurden nicht unerheblich verletzt. Der Verletzte und vier weitere Kommunisten wurden verhaftet.

Neuer Bürgermeister in Schwerte.

Schwerte. Die Stadtverordneten wählten gestern mit großer Mehrheit den Stadtrat der Stadt Hagen, Dr. Guttmann zum Bürgermeister. Von dem Wahlschuß waren Dr. Blumenfeld, Dr. Hagen, Dr. Hagemann und Dr. Guttmann als Kandidaten vorgeschlagen, während die Kommunisten als vierten Kandidaten Schulze (Düffeldorf) vorschlugen. Der Gewählte gehört der Staatspartei an.

Die Regierungsbildung in Bayern.

Dr. Feld von der Bayerischen Volkspartei als Ministerpräsident vorgeschlagen.

München. Die Bayerische Volkspartei hat die Initiative zur Bildung einer parlamentarisch verantwortlichen Regierung ergriffen. Der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat an die Fraktion der NSDAP, der Sozialdemokratischen Partei, des Bauern- und Mittelstandsbundes und an die Gruppe der Deutschnationalen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem er die Wahl eines Ministerpräsidenten ohne vorausgehende Vereinbarungen koalitionsfähiger Art unter den Parteien vorschlägt und dazu den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Feld nominiert.

Polizeiaktion gegen Kommunisten in Hensburg.

Hensburg. Nachdem sich hier in den letzten Tagen wiederholt auf kommunistische Einflüsse zurückzuführende Erwerbslosenunruhen und Plünderungsversuche ereignet hatten, hat die Polizei am Mittwoch die Parteiräume der SPD in der Vorderstraße und ein dort gelegenes kommunistisches Verkehrslokal vorläufig geschlossen. Nach Durchführung dieser Aktion kam es erneut zu Zusammenrottungen. Die Polizei nahm insgesamt neun Personen fest.

Waffen- und Munitionsfunde bei einem Bauernführer.

Tititz. Der in Ostpreußen bekannte Bauernführer Doppner, ein Bruder des königsberger Bauernprozesses verurteilten Ostpreußers Doppner, wurde gestern morgen auf seinem Gute verhaftet, nachdem eine umfangreiche Hausdurchsuchung in seinem Hause und andere Waffen, Infanteriemunition, Handgranaten in größerer Menge und auch Sprengstoff zutage gefördert hatte. Außer Doppner wurden der frühere Gutbesitzer Kischal (Grünau) und noch drei weitere Personen verhaftet, die bei Doppner wohnten, jedoch aus Schleswig-Holstein stammen.

Ein gelungenes Fernseherperiment.

London. Das große Metropolekino bot Mittwoch seinen Besuchern eine ganz besondere Überraschung: Der Schluß des Derbys wurde auf drahtlosem Wege auf die Kinoleinwand übertragen. Das Experiment, das erste dieser Art, kann, wenn man die großen technischen Schwierigkeiten berücksichtigt, als wohl gelungen bezeichnet werden. Man sah deutlich, wie das siegreiche Pferd die anderen überholte und in

scharfem Galopp durch das Ziel ging. Vorher sah man die Pferde in den Ring gehen und die Aufstellung zum Start. Der Verlauf des Rennens selbst, der nicht gezeigt wurde, wurde durch einen Anläufer von Epjomo aus geschilbert.

Unberechtigte Angriffe.

Berlin. Das Kontinentale Nachrichtenbüro teilt mit: Gegen den neu ernannten Reichskanzler von Papen sind zum Teil scharfe Polemiken wegen seines Verhaltens als deutscher Militärsatellit in Washington während der ersten Kriegsjahre erschienen. Reichskanzler von Papen hat damals als deutscher Militärsatellit in Washington genau so nur seine Pflicht getan, wie alle diejenigen, die als „Kriegsverbrecher“ auf den Auslieferungslisten gestanden haben. Im übrigen hat einer Meldung aus New York zufolge der Bundesstaatsanwalt des Staates New York im März dieses Jahres die Akten über ein im April 1916 gegen Herrn von Papen eingeleitetes Verfahren, die er zufällig auffand, mit dem Vermerk „erledigt“ versehen lassen. Das Verfahren ist also auch formell niedergelegt.

Kampfanfrage der Sozialdemokratie.

Wismar. In einer sozialdemokratischen Versammlung sprach Reichstagspräsident Loh. Er sagte, die neue Regierung beabsichtige das Verbot aufzuheben, dem Großgrundbesitz des Ostens weitgehende Zugeständnisse zu machen und die Arbeitsbeschaffung, die Brünning auf dem Wege der Prämienanleihe in Angriff nehmen wollte, wieder rückgängig zu machen. Sie plane auch einen Anschlag auf die Arbeitslosenversicherung, die es in seiner bisherigen Form nicht aufrecht erhalten und in eine Wohlfahrtsversicherung verwandeln wolle.

Loh sagte der neuen Regierung scharfsten Kampf der Sozialdemokratie an. Jede Regierung, die sich weigere, eine Umformung der Wirtschaft in sozialistischem Sinne vorzunehmen, müsse Deutschland in neues und großes Elend hineinführen. Es handle sich augenblicklich um die große Auseinandersetzung zwischen den beiden weltanschaulichen Gegensätzen, die mit den Begriffen Diktatur und Demokratie umschrieben seien. Gelänge es Hitler, einen Augenblick seine diktatorischen Absichten in die Tat umzusetzen, so würde es zu stärkstem Widerstand der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und damit zu dem schlimmsten innerpolitischen Auseinandersetzungen kommen. Ebeniowenig wie die Sozialdemokraten ändern die Köpfe einschlagen wollten so wenig seien sie gewillt, sich ihre eigenen einschlagen zu lassen. Wenn Hitler sich anschide, das dritte Reich zu errichten, ersehe ihm ein entschlossener Gegner in den Freien Gewerkschaften.

Ablehnende Haltung der Staatspartei gegen Papen.

Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei beschloß einstimmig, mit aller Bestimmtheit das Kabinett von Papen abzulehnen, weil es gegen den Geist der Verfassung gebildet und ohne Rücksicht auf außenpolitische, innenpolitische und wirtschaftliche Gefahren lediglich dazu bestimmt sei, die Weisungen der rechtsradikalen Parteien auszuführen.

Die Reichstagsfraktion der Landvolkspartei hielt Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der insbesondere die Stellungnahme der Fraktion gegenüber dem neuen Kabinett ausführlich besprochen wurde. Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt.

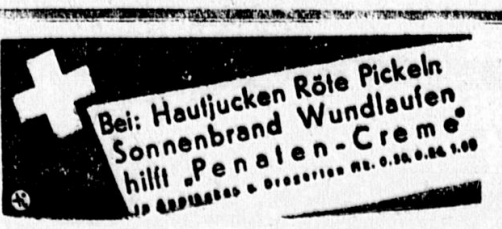
Die Christlich-Sozialen warten ab.

Die Reichstagsfraktion des Christlichsozialen Volksdienstes nahm nach mehrstündiger Aussprache eine Entschließung an, daß er jede Mitverantwortung ablehne, die Herstellung einer klaren verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit für die weitere politische Entwicklung für unerlässlich halte. Diese Forderung könne nur durch formale Eingliederung der Nationalsozialisten in die Verantwortung erfüllt werden. Der Volksdienst wird selbstverständlich auch diese Regierung nicht von vornherein an ihrer Arbeit zu hindern suchen, wenn auch ihre Bezeichnung als „Regierung der nationalen Konzentration“ sachlich unbegründet sei. Er werde sein Verhalten nach den Taten der Regierung richten und auch hier die Sachfragen der vaterländischen Politik maßgebend sein lassen. Hierbei handele es sich außenpolitisch um die zielbewusste Fortsetzung der von dem bisherigen Kanzler eingeleiteten und methodisch geföhrten Bestrebungen politisch, innenpolitisch um die Abwehr der Entrechtung des Arbeitnehmerturns (Angriffe auf die soziale Gesetzgebung und auf die Unabhängigkeit der Berufsorganisationen), Ueberwindung der Arbeitslosennot durch großzügige Bauernsiedlung, vor allem im Osten und durch Arbeitsdienst, Schutz der Währung gegen alle leichtfertigen Manipulationen, unparteiische Handhabung der Staatsgewalt und eine eigene, positive, christlich bestimmte Kulturpolitik.

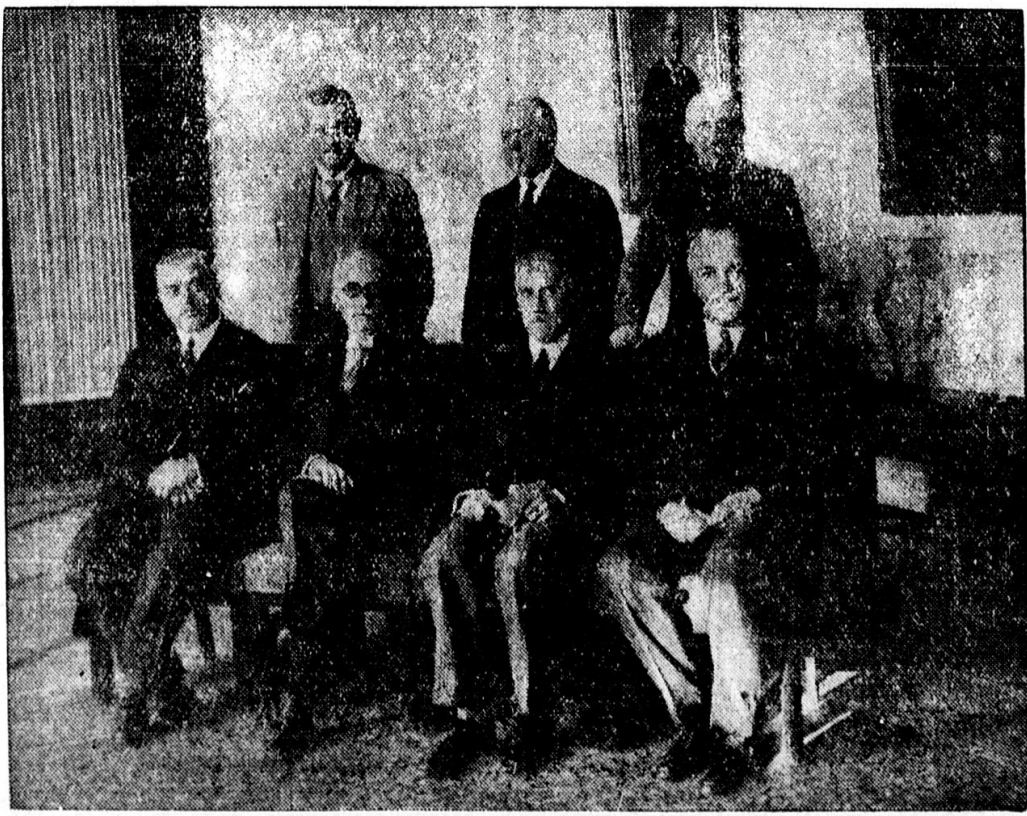
„Times“ über das Kabinett von Papen.

New York. Am heutigen Leitartikel der „Times“ wird ausgeführt: Der Militarismus Hitlers wäre eine Gefahr für den Frieden in Europa. Die Mentalität der neuen Männer in Berlin aber ist keine solche Gefahr, da sie wissen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, die Sieger von 1918 herauszufordern. Der Gedanke läßt sich ohne weiteres als töricht abweisen, daß eine konservative Regierung militärischen und nationalistischen Charakters ein Hitler-Regime in größere Ferne zu rücken vermag, als Brüning vermocht hätte. Ueberdies, erinnere Deutschlands Schwächung nach rechts an die ähnliche Wendung in England, und auch das neue Kabinett scheint Platz für rechtsstehende Politiker zu haben.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichten: Dr. Heinrich Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Daefke; für Anzeigen und Reklamen: Heinz Floer; sämtlich in Neuf.



Erste Aufnahme des neuen Reichskabinetts.



Sitzend von links nach rechts: von Braun, von Gahl, von Papen, von Heintz. Stehend von links nach rechts: Dr. Götner, Prof. Baumbold, von Schleicher.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herrn Heinrich Panzer

nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im 53. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Anverwandten.

Neuß, den 1. Juni 1932.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, dem 4. Juni 1932, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung am selben Tage, um 10½ Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heinrich Babel

nach langem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 73½ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß (Furth Str. 49), Viersen, Düsseldorf, Köln, den 2. Juni 1932.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, dem 4. Juni 1932, morgens 9½ Uhr in der St. Marienkirche; die Beerdigung am selben Tage um 10½ Uhr vom Trauerhause Furth Str. 49 aus.

Jos. Hausmann u. Frau Maria geb. Kloeren

geben die Verlobung ihrer Tochter Henny mit Herrn Juwelier Franz Josef Vell aus Neuss a. Rh. bekannt

Willich Rhld.

Franz Josef Vell

gibt seine Verlobung mit Fräulein Henny Hausmann, Tochter des Brauereibesitzers Josef Hausmann und seiner Frau Gemahlin Maria geb. Kloeren aus Willich bekannt.

Neuss a. Rh.

5. Juni 1932.

Billige Rheinfahrten

ab Neuß Erftthafen

Samstag, den 4. Juni

14.30 Uhr Kaffeefahrt nach Zons Rückkunft 19 Uhr, Fahrpreis RM. 1.50

20 Uhr Abendspazierfahrt Rückkunft 22 Uhr, Fahrpreis RM. 1.—

Sonntag, den 5. Juni

8 Uhr Ausflugsfahrt nach Zons. Köln (Zoo), Bonn und

Königswinter

Rückkunft Neuß 22 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Neuß nach Zons RM. 1.50, Köln RM. 3.—, Bonn und Königswinter RM. 3.—.

Kinder die Hälfte.

Musik und preiswerte Verpflegung an Bord. Auskünfte, Prospekte und Fahrkarten in Neuß, Stadtverbeamte, Kapellstraße und an der Abfahrtsstelle Erftthafen, gegenüber der Königstraße.

Th. Weber & Söhne, Köln

Fernruf 226154.

Ladenlokal

mittelgroß, mit Nebenräumen, in verkehrsreichster Lage Neuß, Krefelder Straße, Nähe Bahnhof, günstig zu vermieten; besonders geeignet für Bäckerei, bzw. Konditorei-Filiale. Angeb. unt. H 758 an d. Exped. dies. Zeitg.

3 Zimmer

mit ob. ohne Garage zu vermieten. Näb. Züdingstraße 15.

Part. - Wohn.

4 Zimmer, Küche, Bad, W.C., Kell., Gas- u. Wasser, für sofort zu vermieten. Näheres Züdingstraße 15.

Geld

4 Zimmer an H. Sam. ruh. Leute zu vermieten. Krefelder Straße 40.

Part. - Wohn.

4 Zimmer, Küche, Bad, W.C., Kell., Gas- u. Wasser, für sofort zu vermieten. Näheres Züdingstraße 15.

Geld

4 Zimmer an H. Sam. ruh. Leute zu vermieten. Krefelder Straße 40.

Unser Juni Angebot

Badeschuhe Gummi, moderne Garnitur 2.85 1.50 1.10	Badeanzüge für Damen 0.95 0.85	Badehauben in großer Auswahl 0.35 0.25 0.18
Damen-Schlüpfer Kräpse-Seide 0.98	Bade-Anzüge für Damen, reine Wolle 3.25 2.80 1.95	Damen-Hemd Bembergseide, besond. feintädige elegante Ausführung 1.70
Damen-Tricotthemden mit Träger 0.75	Seiden-Tricot-Röcke schon von 0.85 an	Kinder-Schlüpfer starke Baumwolle 0.25
Seidenleinen gemust., fehlerfrei, schwere Qual. Meter 0.98	Noppen-Seide eine weichfließende Kleiderware in Modefarben Meter 0.98	Seidenleinen uni, hochwertige Ware 0.85
Elbeo Marken-Strümpfe I. Wahl, nur moderne Farben von 1.75 an	Mädchen-Wadenstrumpf I. Wahl, starke Qualität nur 0.18	Herren-Sport-Socken ein eleganter, besonders starker, fehlerfreier Socken für nur 0.75
Herren-Netzjacke gebleicht nur 0.38	Handarbeitsdecke 130 - 160, mod. Zeichnung, gutes Haustuch 1.50	Herren-Hemd porös hochwertige Qual., besond. preiswert 0.95
Damen-Pullover ohne Arm, weit unter Preis 1.25 0.95 0.50	Damen-Polo-Blusen flotte Sportform, in mod. Farben 1.25 0.98	Macco-Hosen kräftige Ware 0.75

Heinemann

Neuss-Büchel 26-32 & Co

Leder-Zentrale

Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel sowie für Selbstbesohler.

Nur erstklassige Qualitätsware bei billigsten Preisen.

Schuhfärberei

Getragene Schuhe werden in den neuesten Farben auf- oder umgefärbt.

Schuhpflegemittel.

Peter Pastoors, Krefelder Straße 16.

Theater-Plan

Opernhaus Düsseldorf

Freitag, 3. Juni 20 Uhr, Reihe 4: „Die blaue Maier“.

Samstag, 4. Juni, 19.30 Uhr, Aufg. d. Reihe: „Die Fledermaus“.

Sonntag, 5. Juni, 20 Uhr, Aufg. d. Reihe: „Die blaue Maier“.

Montag, 6. Juni, 20 Uhr, Reihe 5: „Die blaue Maier“.

Schauspielhaus Düsseldorf

Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr: „Faust“, 1. Teil.

Samstag, 4. Juni, 19.30 Uhr: „Faust“, 2. Teil.

Sonntag, 5. Juni, 17 Uhr: „Faust“, 2. Teil.

Montag, 6. Juni, 19 Uhr: „Faust“, 2. Teil.

Stellen - Markt

Mädchen gesucht. Kapellen, Rittergut Zweifalten.

Mädchen, 24 J., f. H., f. St. f. ½ Z. Mfr. u. 2 48 an die Exp.

Mädchen, 18 Jahre, m. guten Zeugnisse sucht per 15. 6. St. d. Grief, Hinf. hütte 18, Post Züdingstr.

An- u. Verkäufe

Werbewoche

10 Stück prachtvolle echt eichene Schlafzimm.

2 Schränke m. 2 d. und w. v. 185.— an 245.—, 285.—, 295.—, 325.—, u. u.

große Auswahl!

Krücke

Hermannsplatz 14.

Speisezimmer

Eiche, Epl., i. tabell. Zustand, fast für die Hälfte gegen bar zu vert. Angeb. u. 2 773 an die Exp. d. Stg.

Schlafzimmer

395.—, hochmod. Stühle 195.—, hochmod. Speisezimmer 295.—, Fahr- räder, Buffet, 6 Stühle, Solas, Sessel, Feder- bett sportlich zu vert.

Prof. Schmitz, Kammer- wasser 12

Nur 3 Tage

Ab morgen verb. ge- wöhnlicher Preise we- gen Zahlungschwie- rigkeiten mehr. hoch- mod. schwere Schlaf- zimmer, Speisezimmer u. Küchen zu je- dem annehmbaren Preis verkauft. Zahlung der gekauften Möbel kann bei Lieferung erfolgt. Ihre Adresse, als Käufer welcher Ein- richtung, wollen sich schriftlich od. münd- lich bei der Geschäfts- stelle d. Zeitung mit- teilen.

Hotelangebot

Ein gut erhalten. sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. 2 758 an die Exp. dies. Zeitung.

Mähmaschine

verkauft, sportlich abzugeben. Zu be- schäftigen bei Schulte in der früheren Cigaret- tenfabrik Obdelft, Friedrichstraße.

Herren-Fahrrad zu vert. Neumarkt 5.

Original Glashütte Rappasplanen abzugeben. Holzhim. Nordstraße 57.

Rappasplanen

Origin. Glashütte, hat abzugeben. Willi Gagen. Krefeld, Dinterfeld.

Verloren!

Dienstag nachmittag Damenarmbanduhr d. Wäber die Gräfinstraße, Wäberstr. erb. gute Belohnung. Näb. Exp.

Industrie-Aktien.

Adl. Portl. —; Alig. 23. 6,25; AG 20,875; AM —; Aktien 23 —; Barmag 12; Basalt 12,75; L. Bemb. 32; Berger 3. 114; Bergmann 18; Braunt. 126,5; Buderus 25,75; Chem. Heyden 28; Chem. Gelsen. 45; Cont. Cauffh 89,25; Daiml. Mot. 11,5; Dt. A. Tel. 72; Dt. Erdöl 59,75; Dt. Linol 32,5; Dolcrit Waf. —; Dürener Met. —; Düsseldorf. Eis. —; Düsseldorf. Kamm. —; Düsseldorf. Masch. —; Dym. Ro. bel 43; El. Tief. 58,5; El. L. u. Kr. 63,5; Elsch. Berg —; Farbenind. 89,375; Felten 35,75; Gelsen. Bergw. 39,875; G. f. el. U. 52; Glabb. Walle 109,5; Goldschm. 17; Hachtel 82; Hammerstein 81,75; Harpener 42; Hilgers 20; Hilpert —; Hirsch R. —; Hoechst-R. Neufelsen 26,5; Hoffmann 56; Hohenlohe —; Hubertus Br. —; Hül. Berg 133; Hül. Zuder —; Kali Wsch. 90; Karamag —; Kistner 24; Körting 2,5; Kropf. Met. 11; Lahm u. Co. 76; Laurahütte 11; Leopold Gr. 14,5; Lüdensch. Met. —; Mannesmann 38; Mansf. Bg. 15; MBB 5; Maa 22,5; Mühl. Berg —; Oberst. E. 6,875; Orenit. u. R. 23; Rhönig Bg. 18,375; Rasquin —; Rh. Braunt. 164; Rh. Electr. —; Rh. Möbel —; Rh. Stahlw. 37,75; Rh. W. G. 57,625; Rh. W. Kalt —; Rh. W. Spr. 27; Riebeck M. 58; Roddergube —; Rüd. forth 27,25; Rütgers 26,125; Salzgitter 154,625; Carolit 53,5; Schubert u. Salz. 106,25; Schudert 57,25; Siegen Sol. —; Siemens Gl. 23; Siemens u. S. 116,75; Stöhr 34,875; Stöb. Jint 16,5; Stollwerck 24; Thü. Gas 89; Tief 54,75; Tuch Nachen 55; Tüll. Fäb. —; V. Dt. Nidel 59; V. Märk. 9,75; V. Stahlw. 5,875; V. Zpp. W. —; V. Manberer 28,75; Wasserw. Gell. 90,5; Wegelin Ruz 4; Welf. Draht —; W. Kupfer —; Widing 6,5; Wittener Gußstahl —; Wintershall —; Zellstoff Waldhof 25,5.

Auch Köln schwächer.

Aktien, 3. Juni. Nach der vorgestrichenen starken Aufwärtsbewegung trat an der gestrigen Börse eine Reaktion ein und die Tendenz war allgemein schwächer. Die evtl. Reichstagsauflösung hat bei der Rundschiff Abgaben ausgelöst, denen nur geringe Aufnahmehelfer gegenüberstand. Das Geschäft war nicht mehr so lebhaft. Besonders Momente aus der Wirtschaft lagen nicht vor. D. G. Farben wurden 1,25 Prozent niedriger bezahlt. Am Montanmarkt hatten besonders die vorgestrichenen stark gestiegenen Papiere wie Deutsche Erdöl und Rhein. Braunkohlen Verluste von je 3 Prozent, Rheinischb. 1,5 Prozent, Gelsenkirchen 1,25 Prozent, Mannesmann, Buderus und Rhönig je 1 Prozent ein. Am Elektromarkt tendierten Schudert 1,2 und Siemens 2,75 Prozent schwächer. Lediglich Reichsbankanteile konnten sich gut behaupten. Von Kapitalgebern hatten Westeregeln einen Verlust von 1 Prozent, Alsterleben 3 und Salzgitter 2 Prozent. Hapag lagen bei 12,5 Prozent 1/2 Prozent niedriger. Reichsbahnvorschußaktien minus 1/2 Prozent. — Im Verlauf der Kurse unter kleinen Schwankungen weiter zurück. Farben büßten etwa 1,75 Prozent und Montanwerte bis 2 Prozent ein. Der Einheitsmarkt verlief in abgedämpfter Haltung. Die Kursverluste betrugen hier gegenüber vorgestern bis 3 Prozent, vereinzelt bis 5 Prozent. Versicherungen sehr ruhig. Im Gegenlag zu den Aktienmärkten waren Rohstoffe gestiegen und — 2 Prozent fester. Die Börse schloß leicht.

Donnerstag notierten: Basalt 15; Bonner Berg —; Braunt. Zult. 66; Kallert Br. 8; Kallert Rheinb. 90; Kallert Dampf 60; Rhein. Braunt. 165,5; Stollwerck 24,75.

Berliner Devisenkurse.

Buenos Aires 0,9588; 0,9623; London 15,500; 15,543; New York 4,2098; 4,2173; Amsterdam 170,780; 171,123; Brüssel 58,890; 59,013; Belgischfr. 1,1630; 1,1773; St. Gallen 21,620; 21,668; Kopenhagen 84,770; 84,933; Oslo 77,220; 77,383; Paris 16,610; 16,653; Prag 12,4650; 12,4853; Schweiz 82,390; 82,553; Spanien 34,770; 34,833; Stockholm 79,570; 79,733; Wien 51,950; 52,053.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktbörse.

Weizen, märk., prompt, ab Station 75—76 Rilo 265—267; Roggen, märk., prompt, ab Station 72—73 Rilo 195 bis 197; dt. Ruffen D. G. H. B. 195; Futter- und Industriegetreide 175—182; Hafer, märk., prompt, ab Station 162 bis 165; Weizenmehl prompt 32,25—35,75; Roggenmehl 70 Proz. prompt 25,75—27,75; Weizenkleie 10,75—11,25; Roggenkleie 9,70—10,20; Vitoriaerbsen 17—23; kleine Speiserbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Melissaten 16 bis 18; Ackerbohnen 15—17; Bienen 16—18; Lupinen, blaue 10—11,5; dt. gelbe 14—15,5; Leinöl, Bais 37 Proz. 10,50—10,60; Erdnöl, Bais 50 Proz. ab Hamburg bzw. Erdnöl, Bais 50 Proz. 10,80—11; Trodenfisch, 1. 8,80; extrahiertes Sojabohnenfischöl 64 Proz. ab Hamburg 10,40; dt. ab Stettin 11,20; Speisefett, raffiniert 1,40—1,60; andere gefüllte, außer Nieren 2,20—2,30; Fabrikfett, raffiniert in Bg. 7,5—8,5.

Preise in RM. — Getreide und Deffaden per 1000 Rilo, sonst per 100 Rilo, Rohfuttler per 50 Rilo frei Wagon ab märk. Station.

Weizen: Juli 271—270,5; Sept. 232,5—231,5; Okt. 234—232,5; Dez. 236,5—236. Roggen: Juli 188,5—188; Sept. 184; Okt. 184,5; Dez. 186. Hafer: Juli 175; Sept. 153—152.

Viehmärkte

Hamburg.

Auktions: Ochsen 375; Quinen 277; Bullen 247; Kühe 318; Fresser 39; Stallmastschafe 1230; Weidmastschafe 565. Preise: Ochsen 1. 35—37; 2. 30—34; 3. 24—28; 4. 16 bis 20. Fresser und Quinen 1. 36—37; 2. 30—34; 3. 24—28; 4. 16—20. Bullen 1. 26—28; 2. 22—24; 3. 17—21; 4. 13—16. Kühe 1. 26—28; 2. 20—23; 3. 14—18; 4. 8—12. Stallmastschafe 1. 37—39; 2. 30—34; 3. 23—28. Weidmastschafe 1. 35—38; 2. 30—34; 3. 22—28; 4. 5—7. Marktverlauf: Rege, in Schafen mäßig rege.

Frankfurt.

Auktions: Großvieh 116; Kühe 1055; Schafe 37; Schweine 650. Preise: Kühe 1. —; 2. 39—42; 3. 34—38; 4. 28—33. Schweine 1. —; 2. 36—39; 3. 37—39; 4. 35—39; 5. 32—36.

Tagesfilm

Irelands Dabispolsmannschaft zum Spiel gegen Deutschland vom 10.—12. Juni in Berlin besteht aus J. Rogers, M. Gaire, Cronin und Mannan Smith. Die deutsche Vertretung wird wieder aus v. Stamm, Frenn, Dr. Defart und Nourney bestehen.

H. Horn und Frenz werden an den internationalen Tennisturnierwettbewerben von Österreich vom 8.—12. Juni in Wien teilnehmen.

Die Schweizer Meisterschaften in Basel werden deutscherseits von Frau Friedleben, Frau Neppach, Dr. Buz und Oppenheimer bestritten.

Die deutschen Interessen bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon werden H. Kuhn, H. Krahwinkel, H. Horn, von Stamm, Gaensch und der „Veteran“ Dr. Kleinwirth vertreten.

Im Finale des Damen-Einzel beim Berliner Gelb-Weiß-Turnier siegte H. Krahwinkel mit 6:4, 6:4 gegen H. Carna.

Einen neuen Weltrekord stellte der junge finnische Läufer Lehtinen bei einem Leichtathletikfest in Helsinki auf. Lehtinen lief die 1/4 englische Meile in der neuen Rekordzeit von 5:26,0, während die alte Bestleistung von Jules Ladoumègue mit 2:21,8 Minuten gehalten wurde.

Die deutsche 50-Km.-Meisterschaft im Gehen wird am 3. Juli bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften als Rahmenvetterswettbewerb durchgeführt werden. Offiziell wird sie jedoch am 2. Oktober in Berlin entschieden.

Disqualifiziert wurde der Breslauer Schöf in Prag im Kampf gegen den Schiedsrichter wegen eines angeblichen Genickschlages. Im Kampfkampf siegte Kampfer über den Italiener Ubaldo nach Punkten.

Eine überraschende Niederlage mußte der Berliner Langstreckenläufer Brauch auf seiner Etappenreise in Libau hinnehmen. Brauch wurde von dem einheimischen Pute in einem 10.000-Meter-Lauf auf den zweiten Platz verwiesen.

Deutsche Niederlagen in Paris.

Gilly Kuhn — Hilde Krahwinkel.

Bei den Tennisturnierwettbewerben in Paris gab gestern Gilly Kuhn gegen Betty Nuthall (England) auf. (7:5 — 4:6). H. Krahwinkel ist nach ihrer Krankheit offenbar körperlich noch nicht wieder „fest“.

Hilde Krahwinkel liierte gegen Helen Mills einen ausgezeichneten Kampf, unterlag aber 6:3, 10:8.

Loeff wurde von einem englischen Nachwuchsspieler Harold Lee überraschend geschlagen (6:3 — 6:4 — 4:6 — 7:5).

Stadtmannschaft Neuf — Bonn.

Stadtfußballkampf am Samstag, dem 11. Juni, in Bonn.

Am Samstag nächster Woche, dem 11. Juni, findet im Rahmen der großen Bonner Werbewoche, die außerordentlich vielfältige Veranstaltungen bringt, der Fußball-Stadtkampf Bonn — Neuf statt. Dieses Spiel soll die Einleitung des Stadtkampfes sein, der in diesem Jahre in Bonn durchgeführt wird. Die Bonner haben eine Mannschaft aus der Universität, dem Bonner Fußballverein und dem Bonner Turnverein zusammengestellt. Vorstand des Stadtkampfverbandes für Fußballspiele und Fußballspiele der Vereine haben folgende Stadtmannschaft aufgestellt:

Engels (Sportfreunde)		Kahlenberg (Ballspielverein 11)	
Weller (Sportfreunde)		Kahlenberg (Ballspielverein 11)	
Gorn (Sportfreunde)		Gorn (Sportfreunde)	
Frommen (Sportfreunde)		Frommen (Sportfreunde)	
Steinlein (Sportfreunde)		Steinlein (Sportfreunde)	
Pesch (Sportfreunde)		Pesch (Sportfreunde)	
Engelmann (Sportfreunde)		Engelmann (Sportfreunde)	
Konrad (Sportfreunde)		Konrad (Sportfreunde)	

Erschleute, die unbedingt mitfahren: Finkenrath (Sportfr.), Webers (Ballspielverein 11), Frick (Sportfr.), Gimbora (Neuf-Weidenberg).

Zur Verfügung des Obmannes stehen, am evtl. einzuspringen: Sturz (Neuf-Weidenberg), Bröckes (Arminia), Benz (Sportfreunde), Effer (Ballspielverein 11).

Die Bekleidung ist: Schwarze Hose, Hemd der Sportfreunde mit dem Stadtwappen, schwarz-weiße Strümpfe.

Obmann: Herr Püllen, Spielführer: Herr Kahlenberg. Vom Obmann erfolgt nähere Benachrichtigung. Das Spiel findet am kommenden Samstag nachmittags 6.30 Uhr statt. Abfahrt ab Neuf, evtl. im Omnibus, mittags 2.30 Uhr. Nähere Mitteilungen ergeben nach. Das Reisebüro nimmt schon Anmeldungen von Schlachtenbummlern an, die zum billigsten Preise (evtl. Sonntagsfahrkarte nach Bonn) mitfahren können. Da Reichsbahnfahrkarte, Fernverkehr u. a. interessante Veranstaltungen abends in Bonn find, empfiehlt sich eine Teilnahme.

Fruchtthof des Kreises Moers.

Starke Annuhr. Hotter Markt.

2. Juni 1932.

Die nachstehenden Preise verstehen sich, wenn nicht anders vermerkt, für erste Sortierung		1.50 2.—	
100 Pf.	100 Pfund	100 Pf.	100 Pfund
Kartoffeln: Frühling	3.20	3.60	3.20
Freibauobstbäume	50	51	51
Spargel	40	41	41
Spargel 2.	33	34	34
Spargel 3.	28	29	29
Spargel 4.	24	25	25
Spargel 5.	20	21	21
Spargel 6.	16	17	17
Spargel 7.	12	13	13
Spargel 8.	8	9	9
Spargel 9.	4	5	5
Spargel 10.	0	1	1
Spargel 11.	0	1	1
Spargel 12.	0	1	1
Spargel 13.	0	1	1
Spargel 14.	0	1	1
Spargel 15.	0	1	1
Spargel 16.	0	1	1
Spargel 17.	0	1	1
Spargel 18.	0	1	1
Spargel 19.	0	1	1
Spargel 20.	0	1	1
Spargel 21.	0	1	1
Spargel 22.	0	1	1
Spargel 23.	0	1	1
Spargel 24.	0	1	1
Spargel 25.	0	1	1
Spargel 26.	0	1	1
Spargel 27.	0	1	1
Spargel 28.	0	1	1
Spargel 29.	0	1	1
Spargel 30.	0	1	1
Spargel 31.	0	1	1
Spargel 32.	0	1	1
Spargel 33.	0	1	1
Spargel 34.	0	1	1
Spargel 35.	0	1	1
Spargel 36.	0	1	1
Spargel 37.	0	1	1
Spargel 38.	0	1	1
Spargel 39.	0	1	1
Spargel 40.	0	1	1
Spargel 41.	0	1	1
Spargel 42.	0	1	1
Spargel 43.	0	1	1
Spargel 44.	0	1	1
Spargel 45.	0	1	1
Spargel 46.	0	1	1
Spargel 47.	0	1	1
Spargel 48.	0	1	1
Spargel 49.	0	1	1
Spargel 50.	0	1	1
Spargel 51.	0	1	1
Spargel 52.	0	1	1
Spargel 53.	0	1	1
Spargel 54.	0	1	1
Spargel 55.	0	1	1
Spargel 56.	0	1	1
Spargel 57.	0	1	1
Spargel 58.	0	1	1
Spargel 59.	0	1	1
Spargel 60.	0	1	1
Spargel 61.	0	1	1
Spargel 62.	0	1	1
Spargel 63.	0	1	1
Spargel 64.	0	1	1
Spargel 65.	0	1	1
Spargel 66.	0	1	1
Spargel 67.	0	1	1
Spargel 68.	0	1	1
Spargel 69.	0	1	1
Spargel 70.	0	1	1
Spargel 71.	0	1	1
Spargel 72.	0	1	1
Spargel 73.	0	1	1
Spargel 74.	0	1	1
Spargel 75.	0	1	1
Spargel 76.	0	1	1
Spargel 77.	0	1	1
Spargel 78.	0	1	1
Spargel 79.	0	1	1
Spargel 80.	0	1	1
Spargel 81.	0	1	1
Spargel 82.	0	1	1
Spargel 83.	0	1	1
Spargel 84.	0	1	1
Spargel 85.	0	1	1
Spargel 86.	0	1	1
Spargel 87.	0	1	1
Spargel 88.	0	1	1
Spargel 89.	0	1	1
Spargel 90.	0	1	1
Spargel 91.	0	1	1
Spargel 92.	0	1	1
Spargel 93.	0	1	1
Spargel 94.	0	1	1
Spargel 95.	0	1	1
Spargel 96.	0	1	1
Spargel 97.	0	1	1
Spargel 98.	0	1	1
Spargel 99.	0	1	1
Spargel 100.	0	1	1

Nächste Verteilung 6. 6. 1932.



Punching-Club auf Fahrt.

Am Sonntag fährt der Punching-Club nach Bieren, um gegen Grün-Weiß einen Klubkampf auszutragen. Reider muß der Punching-Club auf das Mitwirken von Schumacher verzichten. Es gehen also hier ein paar sichere Punkte verloren. Bieren konnte seinen letzten Kampf gegen Henschel unentschieden gestalten, und müssen die Reider alles hergeben, wenn sie ehrenvoll abschneiden wollen.

Im Fliegengewicht steigt zum ersten Male Gert (P.S. N.) durch die Seile und zwar gegen Krahnen (Bieren). Ebenfalls als Neuling tritt Meyer (P.S. N.) durch die Seile; als Gegner ist Giebel (Bieren) vorgegeben. Hohe (P.S. N.) wird gegen Jenkes (Bieren) verurteilt, seine Siegesfeier fortzusetzen.

Im Fliegengewicht steht Hirt (P.S. N.) Knepper (Bieren) gegenüber. Das Bantamgewicht steht Klaff (P.S. N.) und Krogen (Bieren) im Ring. Hütten (P.S. N.) startet im Fliegengewicht gegen Grotzer (Bieren). Den zweiten Fliegengewichtskampf steht Grotz 2 (P.S. N.) mit Moers (Bieren) gegen. Moers ist einer der besten von Bieren und wird dem Reider das Leben recht teuer machen. Im Leichtgewicht steht Borg (P.S. N.) dem harten Kaufmann (Bieren) gegenüber. Abels (P.S. N.) und Wladja (Bieren) werden im Mittelgewicht die Handfläche kreuzen. Im Weltgewicht startet Mrohek (P.S. N.) gegen Wamers (Bieren). Hat Mrohek inwieweit das Dreden gelernt, dürfte er gegen den nicht schlechten Bieren auf abschneiden. Der zweite Weltgewichtskampf führt Menze (P.S. N.) und Krennen (Bieren) zusammen. Da beide Kontrahenten hart im Nehmen und Geben sind, wird es hier ein hartes Gefecht geben. Abfahrt Samstag nachmittags 5 Uhr ab Restaurant Gerhard Baar, Furth- und Marienstraße. Schlachtenbummler sind herzlich willkommen.

Die Prüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen im Radfahren findet am Samstag, dem 4. Juni, statt. Die Prüfung beginnt um 17 Uhr. Treffpunkt bei Schmalbach, Neufurth. Die abnahmeberechtigten Herren werden um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.

Sportvereinsnachrichten

Neufurter Turnerschaft von 1892. Sonntag 1. Jgd. und H. G. gegen Turnverein „Jahn“ Kapellen (Erstklassen Kapellen). Beginn 4 bzw. 5 Uhr nachm. Treffpunkt der Mannschaften 14.50 Uhr am Bahnhof. (Jgd. 15.08 Uhr). Treffpunkt der Spieler und Vereinsmitglieder, die mit dem Fahrrad nach Kapellen fahren, 3.15 Uhr Dreifünftgstraße. Schlachtenbummler willkommen.

D.R. Bezirk Neuf. Die Fragebogen für das 3. Reichstreffen wollen die Abteilungen umgehend einsenden. Plakate, Werbematerial und weiteres Material geht in der kommenden Woche den Abteilungen zu.

Arminia Neuf. Heute 8.30 Uhr Spielesitzung. Versicherungsbetrag mitbringen. Sonntag 1. Mannschaft gegen Rheinfahrt 11 Uhr Vergeheimer Platz.

Rheinfahrt Neuf. Heute 6.30 Uhr Turnen für Schüler; 8 Uhr für Mitglieder. 8.30 Uhr Spielesitzung bei Bieren. Samstag 1/2 Uhr Bezirksvorlesung (Mitglieder der Wettspiele).

Turn- und Sportabzeichen Neuf. Heute 8 Uhr im Marienhaus für Schüler. 8.30 Uhr für Jugend und Senioren Spielesitzung.

Rheinfahrt Neuf. Heute 7.30 Uhr Körperkultur und Leichtathletiktraining. Sonntag trägt 1. Mannschaft vormittags 11 Uhr in Bitten das Aufsteigspiel der Tabellenzweiten, entweder gegen Bracht oder Denckhofen aus. Der Gegner wird noch bekanntgegeben. Abfahrt per Auto 9 Uhr ab Vereinslokal. Schlachtenbummler willkommen.

Postsportverein Neuf. Heute abend 1/2 Uhr Spielesitzung bei Effer. („Schwarzes Pferd“).

Berein der Radfahrer. Sonntag Wanderfahrt nach Dahlenheim. Treffpunkt morgens 7 Uhr Friedrich-Ebert-Platz. Gäste willkommen.

Markt-Bericht

der Erzeugervereinigung für Gemüse, Obst und Eier

Straßen, Kreis Geldern

vom 2. Juni 1932.

je 100 Pfund		3. —	3.20	Rote Möhren I		14. —	18. —
Industrie		3. —	3.20	Rote Möhren II.		10. —	15. —
Sommerpinat		2.50	5. —	Waffel		2.50	—
Maisrübe		8. —	9. —	je 100 Stck			
Rhabarber		2.50	3.80	Stummenbol I.		35. —	43. —
Spargel I		42. —	44. —	Stummenbol II.		20. —	24. —
Spargel II		40. —	41. —	Rohkohl		10. —	14. —
Spargel III		30. —	31. —	Rohkohl blau		13. —	—
Spargelbeeren untstf		14.50	15.20	Kopfflat I.		3. —	5. —
Erbsen		0. —	10.3.	Kopfflat II.		1.20	2.50
je 100 Bund		2.50	5. —	Zreibausgurten I.		20. —	21. —
Suppengrün				Zreibausgurten II.		15. —	18. —
je Stck				je 100 Stck			
Junge Bohnen		1.70	— 70	Zreibausgurten 50—66 Gr.		4.50	4.70
Böhner		— 70	1.80	Zreibauerer unt. 60 Gr.		4.10	4.40
Bohnen				Einteller		4.40	5.40
je 100 Stck				Einteller		14. —	17. —
Bohnen				je 100 Pfund			
Bohnen	56 64 Gr	6.10	6.40	Molkebutter		116. —	117. —
Bohnen	60—64 Gr	5.60	5.80	Bauernbutter		9. —	9.20
Bohnen	56—64 Gr	4.50	5.30	Mischfale			
Annuß hart				Mischfale			
Gietanfr.	470000			Mischfale			

Freiwillige Feuerwehr Neuß

Untreten der Wehr und Abfahrt zur
Befestigung auf der Bergheimer
Estrade, 18. Uhr. (Beginn der Ver-
sammlung 17 Uhr.) Anschließend Haupt-
versammlung bei Verding.



Kammerspiele

Kino an der Bahn
Kapitelstr. 1

Richard Tauber
und sein
Töchterchen

in

Melodie der Liebe

mit Lien Meyers, Ida Wüst,
Söke Skakall u. a.

Ein neuer

Richard-Tauber-Film

Die strahlende Stimme, die
hervorragende Darstellungs-
kunst dieses unübertroffenen
Tenors feiern wieder neue
Triumphe.

Im Beiprogramm:

Ufaton - Woche

Sibirien,

ein tönender Film.



Unser Programm vom 3. bis 9. Juni

Zwei Groß-Tonfilme

Jeder eine Sensation,
jeder ein Ereignis!

Der Hauptmann von Köpenik

mit

Max Adalbert als Wilh. Voigt

Dieser Film behandelt eine der
am meisten belächelten Sensationen
vor dem Weltkrieg, den Tills
Eulenspiegelstreich des Schusters
Wilhelm Voigt.

Dazu ein weiterer Tonfilm:

Das Konzert

Olga Tschachowa, Oskar Karlweis,
Ursula Grabley u. Walter Jansen
sind das neue Quartett dieses
Lustspiels.

Ferner das ausgezeichnete
Beiprogramm.

Anfangszeiten:

Freitags und Samstags 3 1/2 Uhr
an allen anderen Wochentagen
4 1/2 Uhr — Sonntags 2 1/2 Uhr.

Sommer- prossen

werden unt. Garantie durch
VENUS Stärke B besei-
tigt. M. 1.60, 2.75.

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Neuß: Schwann-Drogerie, Niederstr. 9.

Dormagen: Adler-Drogerie.

die große WERBUNG

der
Juni Extra-Verkauf
beginnt morgen!

Unser Ziel:

Verdoppelung unseres
Kundenkreises.
Verkauf von Riesenmengen
guter Qualitätswaren
in kurzer Zeit.

Unser Weg:

Außergewöhnliche
Angebote in Hülle und Fülle.

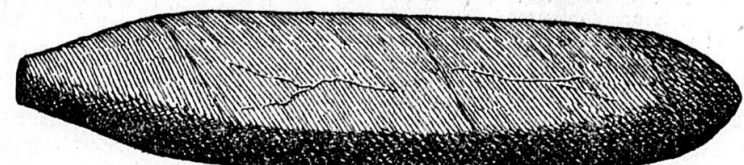
Wir wissen genau, daß man heute
etwas ganz Ungewöhnliches bieten
muß, wenn man werben will. Und
wenn man gar die Zahl der Kunden
verdoppeln will — dann muß Ein-
zigartiges, Unwiederholbares ge-
boten werden.

So haben wir „die große Werbung“
in allen Abteilungen aufgezogen.
In Gemeinschaft mit den ersten
deutschen Fabrikanten haben wir
in allen Artikeln Leistungen heraus-
gebracht, die unsere „große Wer-
bung“ zu einer ganz großen Sache
für unsere Kunden machen.

Gute Waren kann man bei uns jetzt
zu ganz kleinen, zu fast unvorstell-
baren Preisen kaufen. Von allen
Waren sind ausreichende, aber na-
türlich nicht unerschöpfliche Mengen
an den Lägern. Es ist schon richtig,
morgen oder in den nächsten
Tagen zu kommen.

ALSBERG NEUSS

Notbricht Preise



Alstergold

Mischung einer hochwertigen 12-Pfg.-Zigare
zum Ausnahmepreis von nur **10 Pfg.**

Hausmarken-Tabake: „Jan Wellen“, mild, 1/2 Pfund Mk. 0.75
„Alt Hamburg“, mittelvoll, 1/2 Pfund Mk. 1.00

Ernst Mühlensiepen

— über 100 Filialen. —

Filialen in Neuß: Krefelder Straße 34. Telefon 3820 — Niederstraße 75
Grevenbroich, Bahnstraße 89

Mineral- und Kurwässer

Reichliche Füllung Adler-Apoth. m. Dro-
gerie, Neuß, Further Straße 11, Fernr. 5257.
Lieferant aller Krantentafeln. Kostent. Zu-
stellung nach all. Stadtheilen d. Lieferauto.

Peter L. Kluth
Neuß a. Rh. Fernr. 4662, 3911
Haus Hammlor.
Auto-Verkauf
Fahrzeugbau Lackieren Reparaturwerkstätte Großtankstelle

Der Dank des hl. Antonius, des glorreichen
Wunderstärkers,
ist jedem gewiß, der für seine armen, schwach-
begabten Kinder im Antoniusheim trotz
schwerer Zeit noch ein Scherlein für ein
Antoniusbrot erübrigt.
Das göttliche Geseß Jesu läßt sich an Groß-
mut nicht übertreffen und wird unserm
lieben hl. Schutzpatron nichts abschlagen.
Am täglichen Gebete und monatlich zwei
hl. Messen unserer edlen Wohltäter zu ge-
ben, ist uns eine liebe Dankeschuld.
Unter Hochachtung bitten wir 22300 Antonius-
heim Friedensfeld b. Gattungen-Ruhr.
Im Namen der armen Kinder
Schw. Theresia.

Durch gute Inserate

kann man einen vorteilhaften Eindruck auf die Leser
machen und zwar so, daß diese sich über die Ware
ein gutes Bild machen, sie prüfen und mit den anderen
Waren vergleichen. Im Inserat kann man alles Wün-
schenswerte über seine Waren an die Interessenten,
an die Käufer sagen.

Gute Inseraten-Reklame prägt sich dem Gedächtnis ein und ist eine wertvolle Kapitalanlage.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung ist die Zeitung mit
der größten Auflage in der Stadt Neuß und dem
Kreise Grevenbroich-Neuß.



15-20 geb. Bafsch-
maschinen u. Bälger
zu billigen Preisen zu
vert. sowie auch gute
gebr. Wassermotoren
maschinen,
Kaltwagen,
belle Fabrikat.
von 20 Mark an.
D. Barotte,
Neuß, Furtherstr. 77,
Düsseldorf,
Hilfenstraße 55.
Telefon 32065.

4 billige Tage

Es ist uns gelungen
einen größeren Posten
Ware sehr günstig ein-
zukaufen u. stellen die-
selbe heute zu enorm
billigen Preisen zum
Verkauf. Wir führen

neue sowie getragene Maßanzüge

Mäntel, Hosen u. s. w.

Rieger's

Garderobenhaus
Düsseldorf, Karplatz 17,
Fahrt wird vergütet

Matrassen

in Eegetas, Wolle,
Kapot, Rohhaar,
Schlaraffenmatrassen,
auch Unarbeiten in
billig. Ausführung,
garantiert beste Ver-
arbeitung.

Sofas

in Leder, Kunst-
Leder, moderne
Gauß.

Reparaturen prompt
und preiswert.

Polst. Remett,
Hilfenstraße 55.



Preise ermäßigt!

10 - Ztr. - Wagen
Steuer- und Führer-
schein frei
mit Boschlicht-
maschine, Rück-
schaltung mit Rück-
wärtsgang, Luft- od.
Wasserkühlung

RM. 990.-

Generalvertretung

Fr. Köllermeyer

Düsseldorf, Hansahaus

Graf-Adolf-Str. 93,
Telefon 25609.

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Freitag,

Der I
unfern
morschen.
des Lande
Begebenh
auf eine
Sie ge
des groß
kampfes
kriegs m
dessen He
schnell die
abhängig
in die ta
Im I
jungen V
achtzehn
mann Ca
mitteln v
Ohne
Franzose
schieden
über das
empfangen
Toten zur
meist, rat
unter dem
stunden h
Gegen
mentär w
Hauptman
und bliege
gen, alle
wegen der
— Was d
keinerlei
und der
den Sturm
Paradepla
eine gewo
warten,
von unfid
mußten m
Der I
schlossen
erit vor m
Offiziere
wehre, M
ein alter
ganze Ur
würde m
Die Mil
teitte die
lich die u
legte er f
seinen leg
Über d
der Nacht
die Mil
einig, daß
künftiges
Ernte beb
Nacht zu
durch den
heimgekeh
schlechtem
die Wand
hinab um
in ihre G
Punktl
Wachdien
Augen au

Unterhaltung und Wissen

Freitag, 3. Juni 1932

Beilage zur Neuf-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 59 — Nummer 150

Der Turm von Nonza.

Anekdote von Ernst Sander.

Der Turm von Nonza, dessen schwarzlich-braune Trümmer unsern des Städtchens Pino an der felsigen Westküste morsch, eines jener Bollwerke, die im Mittelalter zum Schutz des Landes gegen Seeräuber errichtet wurden, ist Zeuge einer Begebenheit gewesen, in der Heldentum und Väterlichkeit sich auf eine nicht eben alltägliche Weise mäßigten.

Sie geschah im Jahre 1768, diese Begebenheit, gegen Ende des großartigen, vierhundert Jahre währenden Freiheitskampfes der Korsen. Genua hatte, des aufstrebenden Kleinstadts müde, die Insel Korsika an Frankreich verschachert, und dessen Uebermacht und soldatischer Zucht gelang überraschend schnell die Niederwerfung der zäh und erbittert um ihre Unabhängigkeit ringenden Inselbewohner. Sie gestreuten sich in die rauhen, schwer zugänglichen Bergwälder.

Im Turm von Nonza lag mit zwanzig Milizsoldaten, jungen Burschen, Knaben fast, die kaum dem Gewicht ihrer achteihnfündigen Flinten gewachsen waren, der alte Hauptmann Casella. Die waren reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen, und überdies besaßen sie eine Kanone.

Ohne auf ernsthaften Widerstand zu hoffen, hatten die Franzosen das Kap von Pino besetzt; im Morgengrauen schickten sie ein Häuflein gegen den Turm von Nonza vor. Aber das wurde durch lebhaftes, gutgezieltes Geschützfeuer empfangen und gezwungen, sich unter Hinterlassung mehrerer Toter zurückzuziehen. Die Franzosen lagerten außer Schußweite, ratlos, um die Vorhut des Heeres abzuwarten, die sie unter dem Befehl des Chevalier d'Aubray wenige Marschstunden hinter sich wußten.

Gegen Mittag langten zwei Regimenter an. Ein Parlamentär wurde vorgeschickt. Auf der Turmbrüstung erschien Hauptmann Casella mit verwittem Gesicht, wehendem Bart und blühenden Augen. Was man wollte? — Nun, alle Festungen, alle Warttürme der Küste hätten sich ergeben; man wolle wegen der Kapitulation des Turms von Nonza unterhandeln. — Was die übrigen getan hätten, gehe ihn nichts an; er habe keinerlei Absicht, zu unterhandeln oder zu kapitulieren. . . . und der Alte verschwand. Als bald begannen die Franzosen den Sturm. Die Glieder traten an und riefen wie auf dem Paradeplatz vor. Ein Schuß aus der Kanone des Turms riß eine gewaltige Lücke, ein zweiter ließ nicht lange auf sich warten, dann setzte Geschützfeuer zwischen die Sturmenden, von unsichtbaren Schützen wacker gezielt — die Franzosen mußten weichen.

Der Turm schien stark besetzt, man schien zu allem entschlossen — und so verflammte der Chevalier d'Aubray, der erst vor wenigen Tagen auf Korsika eingetroffen war, seine Offiziere und hielt Kriegsrat. Eine Kanone, zwanzig Gewehre, Munition und Lebensmittel, zwanzig junge Kerls und ein alter. Damit, meinte er, könne man sich gegen eine ganze Armee verteidigen; und wenn es aufs Äußerste ginge, würde man zu sterben wissen und sich in die Luft sprengen. Die Milizsoldaten nickten schweigend. Hauptmann Casella teilte die Wachen ein, befehligte sich selbst die gefährlichste, nämlich die ums Morgengrauen, und mit dem sinkenden Tage legte er sich neben seiner Kanone zur Ruhe, fest entschlossen, seinen letzten Schlaf auf dieser Erde gelöst auszusuchen.

Aber es kam anders. Nicht, daß die Franzosen während der Nacht den Turm überzogen hätten. Vielmehr stellten die Milizsoldaten die Köpfe zusammen; bald waren sich alle einig, daß gegenüber einem sicheren Heldentode ein unsicheres künftiges Leben das Ersprießlichere wäre; daß überdies die Ernte bevorstünde und daß es also das Ratfamste wäre, die Nacht zu nützen, das französische Lager, dessen Feuer rötlich durch den Ueberbel blinken, zu umgehen und flüschweigend heimzukehren. Zu ihrer Ehre sei gesagt, daß sie es mit schlechtem Gewissen taten; aber sie lehnten ihre Gewehre an die Wand, ließen sich einer nach dem andern die Turmmauer hinauf und verschwanden im Dunkel. Unangefochten sind sie in ihre Heimatdörfer gelangt.

Pünktlich zu der Stunde, die er selbst sich zum Antritt des Nachtdienstes befohlen hatte, schlug Hauptmann Casella die Augen auf. In der nächsten Sekunde war er sich darüber

klar, daß er allein sei. Versuchte Kerl! Mochten sie laufen, die jungen Schulte — er würde den Turm allein verteidigen. Die niedergebrannten Lagerfeuer der Franzosen glommen matt im Freilicht, ein Hornsignal scholl herüber, als Hauptmann Casella seinen Turm in Verteidigungszustand setzte. Die Kanone war geladen und gerichtet; er legte in jede Schießscharte mehrere Gewehre und erwartete den Angriff.

Der ließ auf sich warten. Es ging bereits gegen Mittag, als die Franzosen in ausgerückten Linien, mit drohendem Marschtritt zum Sturm vorrückten. Wieder donnerte ihnen ein Kanonenschuß entgegen und legte eine breite Lücke in ihre Reihen, dann knallten in unregelmäßigen Abständen die Flinten. Die Franzosen rannten zurück, trotz des mütenden Geschreies ihrer Offiziere. Derweil lud Hauptmann Casella aus neue seine Kanone und seine Gewehre und zündete sich mit der Lunte eine Pfeife an.

Übermal's näherte sich ein Parlamentär und forderte zur Uebergabe auf; in Anbetracht des Heldentums der Belagerten wolle man ihr freien Abzug gewähren; die ganze Insel sei unterworfen und weiteres Blutvergießen sinnlos.

Hauptmann Casella auf der Zinne rief zurück, er wolle Kriegsrat halten, und verschwand. Nachdem er in aller Ruhe sein Mittagssmahl verzehrt hatte, erschien er wieder an der Mauerbrüstung und rief hinab, die Belagerung des Turms von Nonza wolle sich unter folgenden Bedingungen ergeben: Abzug mit kriegerischen Ehren, unter Mitnahme von Artillerie und aller Bagage, wozu die Franzosen das Fußgewehr zu stellen hätten.

Der Parlamentär kehrte zur Truppe zurück. Der Chevalier d'Aubray, erbot, daß ihn das elende Mauerwerk fast zwei Tage aufgehalten hätte, aber des strengen Befehls seines Generals eingedenk, alles Blutvergießen künftighin zu vermeiden, gestand die Bedingungen zu. Mit wehender weicher Fahne ritt der Parlamentär wieder vor den Turm, eine

Kompagnie und Spielleute folgten unter dem persönlichen Befehl des Chevalier; sie formierten sich, der Präsentiergriff führte, die Musik schmetterte, das Turmtor öffnete sich schwerfällig, und heraus trat mit Degen, Pistolen und einer Flinte der alte Hauptmann Casella.

Der Chevalier ging ihm entgegen, beglückwünschte ihn zu seinem und der korsischen Truppen tapferem Widerstande, äußerte etwas belanglos Höfliches vom Kriegsglück und hat dann den Hauptmann, ein wenig beiseite zu treten, damit die Turmbelagerung Raum zum Aufmarschieren habe. — „Die Turmbelagerung?“ Hauptmann Casella verzog keine Miene. „Die Belagerung des Turms von Nonza bin ich, ich ganz allein!“

Für einen jungen, ehrgeizigen Offizier ist es kein sonderlich erhebendes Bewußtsein, an der Spitze zweier Regimenter zwei volle Tage lang gegen einen einzelnen Mann gekämpft zu haben; überdies besaß wohl der Chevalier wenig Sinn für Humor — kurz und gut: Scham und Mut rissen ihn zu einer Antwort hin, die er schon im nächsten Augenblick bereute. Hauptmann Casella jedoch warf seine Flinte zu Boden und zog den Degen, entschlossen, sein Leiberstück gegen den Belagiger zu wagen. Der Chevalier zog gleichfalls, versuchte noch, den Streit gütlich beizulegen, als aber nun Hauptmann Casella seinerseits eine Antwort gab, die an herabwürdigender Grobheit nichts zu wünschen übrig ließ, fiel er aus, der Hauptmann parierte, und die Degen blühten lustig im Sonnenlichte.

In diesem Augenblick sprengte eine Kaskade heran, General Grande-Maison war mit seiner Hauptmacht nachgerückt; die Kontrahenten wurden getrennt, der General empfing Bericht, schickte den Chevalier in Arrest, schüttelte dem Hauptmann Casella, hingestrichen von Bewunderung, beide Hände und vollzog am Nachmittag Punkt für Punkt die Bedingungen. Auf zwei Wagen wurden die Kanone, Gewehre, Munition, Lebensmittel und Gepäck verladen, und von einer französischen Ehrenwache eskortiert. Mit einem auszeichnenden Handschreiben des Generals versehen, rückte in der Abenddämmerung Hauptmann Casella nach Porto Vecchio ab, von wo er sich wenige Tage später nach England einschiffte.

Das Wunder des Spinnenwebes.

Instinkt und Erfahrung beim Netzbau. — Die überwiegende Bedeutung der vibratorischen Reize.

Von Theodor Lindenstädt.

Die kalte Witterung der letzten Wochen ist wohl schuld daran, daß man die kunstvollen Gespinne der jungen Kreuzspinnen, die sonst schon ab Mitte April überall in Feld und Wald zu beobachten sind, in diesem Jahre bislang nur selten antrifft. Die Reize dieser und anderer Spinnenarten gehören zu den größten Wundern der Natur, ihre Baumeisterinnen zu deren interessantesten Geschöpfen, weshalb gerade die neuere Tierkunde sich ihrer Erforschung mit besonderem Eifer gewidmet hat. Diese Forschungen erstreckten sich in neuester Zeit vornehmlich auf die Ermittlung, inwieweit Instinkt oder Erfahrung beim Bau der Spinnenwebbe in Betracht kommen, ferner, die Sinnesindrücke klarzustellen, durch welche die instinktmäßigen Handlungen der Tiere ausgelöst werden.

Nicht wenig weiß man auch heute noch über die mit dem Netzbau verbundenen Vorgänge, wenngleich, soweit diese über die rein äußerliche Tätigkeit der kleinen Baumeisterinnen hinausgehen. Zum Teil erklärt sich dies vielleicht daraus, daß die nötigen Beobachtungen durchweg in der freien Natur vorgenommen werden müssen. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß in der Gefangenhaltung oder auch nur außerhalb der gewohnten Umgebung die Spinnen nur ein mangelhaftes Netz zustande bringen. Eine Ausnahme macht allein die Haus- oder Trichter Spinne.

Die meisten Spinnen, so auch die Kreuzspinnen, fertigen als Grundbaue ihres Netzes zunächst eine Anzahl spiralförmiger Fäden an, zwischen denen dann später die spiralförmig verlaufenden Fäden angebracht werden. Die Wichtigkeit der Spinnweben für den ganzen Bau zeigt ein Versuch von Wickle, eine oder mehrere der Spinnweben mit einer eingesehten Schere vorsichtig durchzuschneiden. Die Spinne bemerkt sofort die veränderte Spannung, laßt sich nach kurzer Pause die einzelnen Spinnweben sorgfältig ab und stellte die durchschnittenen Fäden wieder her. Eine derartige Ausbesserungsarbeit wird auch vorgenommen, falls ein größeres Insekt ins Netz geraten ist und hierbei einige Spinnweben gerissen hat.

Die eigenartige Haltung der Spinnen in ihrem Netz stehenden Kreuzspinnen, nämlich mit dem Kopf nach unten, wird schon jedem Beobachter dieser Tierart aufgefallen sein. Wie der unlängst verstorbene ausgezeichnete Spinnenforscher Grünbaum ermittelt hat, befähigt diese absonderliche Stellung die Spinne in ausgereicherter Weise, auch die leichtesten im Netz auftretenden Schwingungen wahrzunehmen.

Diese an einer bestimmten Stelle des Netzes ausgelösten Schwingungen veranlassen die Spinne stets, sofort an den betreffenden Punkt zu eilen, um sich der Beute, die in der Regel die Verursacherin der Reize war, zu bemächtigen. Dies läßt sich bequem auf experimentellem Wege feststellen, indem man einfach mit einem an einer schwingenden Stimmgabel befestigten Vorhänger einen Punkt des Netzes leicht berührt. Wie Grünbaum fand, nimmt die Spinne derartige Schwingungen nicht nur mit den Spinnen ihrer Netze wahr, sondern vor allem mit dem gegen den Mittelpunkt des Netzes gedrückten Hinterleib.

Auffallend ist der große Unterschied im Verhalten der Tiere, je nachdem man irgend einen Körperteil mit einem dünnen Haar kurz berührt oder diese Berührung mit dem an einer schwingenden Stimmgabel befestigten Haar vornimmt. Die einfache Berührung einer Hinterextremität führte stets zur beschränkten Flucht der Spinne, die einer Vorderextremität zum Zurückziehen des Gliedes oder zum Betasten des Haars; eine Berührung des Hinterleibes löste ebenfalls sofortige Flucht aus. Die vibratorischen Reize (also wenn das Haar an der Stimmgabel befestigt war) wirkten ganz anders. Bei einer Berührung einer Hinterextremität trat überhaupt keine Reaktion

ein; bei jener einer Vorderextremität oder des Rückens wurde das schwingende Haar alsbald gepackt und umfassen.

Nach den Untersuchungen Grünbaums darf heute als erwiesen gelten, daß unter allen von den Spinnen wahrgenommenen Reizen der vibratorische Reiz den beherrschenden Faktor darstellt. Dies geht zweifellos aus der Tatsache hervor, daß eine Spinne, die mit dem Auslaufen oder Einwickeln einer Beute beschäftigt ist, diese sofort verläßt, um einem vibratorischen Reiz zu folgen. Ein solcher läßt alle anderen Reize, wie Geruch, Geschmack und Tastreize in den Hintergrund treten, wie nachstehender Versuch überzeugend darlegt.

Auf einem der Spinnweben eines Kreuzspinnenwebes wurde ein Lockmittel, das Innere einer Fliege gebracht und dann durch eine schwingende Stimmgabel die mitten in ihrem Nest sitzende Spinne längs dieser Speiche an den Rand des Netzes geleitet. Sie mußte also an der Lockstelle vorbeigehen. Die Spinne hielt sich in keinem Falle, obgleich sie den Adern geradezu berühren mußte, auch nur einen Augenblick dabei auf, sondern eilte weiter auf den Punkt zu, von dem die Schwingungen ausgingen. Nahm man nun die Stimmgabel weg, hörten die von ihr ausgehenden Reize mithin auf, so kehrte die Spinne auf dem gleichen Wege zur Mitte zurück, unterbrach aber diesmal ihren Weg und führte sich die vorhin verführte Lockstelle zu Gemüte.

Das Ueberwiegen der vibratorischen Reize steht demnach außer Frage. Ob dieses Ueberwiegen nun die Folge einer biologischen Anpassung an die natürliche, in der Regel Schwingungen auslösende Nahrung ist oder ob umgekehrt das Gefühl für die Schwingungsreize die eigenartige Ernährungsweise der Spinnen bewirkt hat, muß erst noch eine weitere Untersuchung, bei der man vergleichende Beobachtungen zahlreicher Arten vornimmt, dartun.

Uebrigens reagieren Spinnen auch auf unbewegliche Beutestücke, vorausgesetzt, daß diese auf eine mit einer Erschütterung des Netzes verbundenen Weise in dieses geraten. Dann stellt dessen Bewohnerin durch Rucke an den einzelnen Drähten nicht allein fest, wo sich ein Fremdkörper befindet, sondern zugleich auch sein annäherndes Gewicht. Nach diesem richtet sie ihr weiteres Verhalten ein. Während leichtere, daher kleinere Tiere ohne Umstände erledigt werden, nähert sie sich größeren nur mit einer gewissen Vorsicht, macht auch zuweilen in sicherem Abstand halt und holt die Beute langsam und vorsichtig zu sich heran.

Nicht genau angesehen.

„Frau Bitterauf, haben Sie sich eben die Dame angesehen, die da vorüberging?“

„Die da mit dem gefärbten Haar, den falschen Zähnen, dem Voch im linken Stumpf und dem unmodernen Kleid? — Nein, liebe Frau Bitterauf, die habe ich mir nicht genauer angesehen.“

**Kaffee Hag trinken heißt:
etwas für die Gesundheit tun.
— Und wer wollte das nicht?**

Deutscher Gelehrter entdeckt einen neuen Planeten.



Dr. Reinmuth am Teleskop der Heidelberger Sternwarte.

Der Heidelberger Astronom Reinmuth hat einen neuen winzigen Planeten entdeckt, der die vorläufige Bezeichnung „1932 HA“ erhielt. Die Form der Planeten-Bahn ist ähnlich der eines kürzlich entdeckten Planeten, nur liegt sie viel näher an der Sonne, so daß sie nicht nur die Erdbahn, sondern auch die Venusbahn schneidet. Der neue Planet kann sich der Erde bis auf etwa 7 Millionen Kilometer nähern.

Die Brüder des Verderbens

ORIGINAL-
DETEKTIV-
ROMAN
von H. WILLIAM

NR. 44

„Machen Sie ihn los, rasch, rasch!“ befahl der Baron.
„Aber...“ meinte John zögernd.
„Auf meine Verantwortung“, sagte der Baron.
Da begann sich der Junge nicht länger, und gleich darauf war die Cava frei. Er blieb jedoch reglos liegen. Nur das Gesicht verzog er wie in heftigen Schmerzen.
„Was kann er haben?“ fragte der Baron.
„Trauen Sie ihm nicht“, entgegnete der Journalist.
„Es ist vielleicht nur eine Komödie. Der Schurke ist zu allem fähig.“
„Nein“, sagte Riddington abweisend. „Ich glaube, er stirbt. Holen Sie einen Arzt.“
John war schon zur Tür hinaus, während der Baron dem Kranken die Kleider lösterte und Riddington die Fesseln weglegte, die er getragen hatte.
Bald darauf erschien ein Herr im Zimmer und sagte:
„Ich bin Arzt. Wo ist der Kranke?“
„Man wies auf die Cava.“
„Der Herr ist plötzlich schwer erkrankt, wie es scheint“, sprach der Baron erklärend.
Der Arzt fühlte ihm den Puls, hob die Lider ein wenig und sagte dann:
„Er ist bewusstlos und wird auch das Bewußtsein nicht mehr erlangen! In einer Viertelstunde ist er eine Leiche. Sind die Herren verwandt mit ihm?“
„Nein“, antwortete der Baron. „Wir wurden nur von einem jungen Mann gerufen, der hier nebenan sein Zimmer hat.“
„Hat der Unglückliche Angehörige hier, so müssen dieselben rasch verständigt werden. Es geht mit ihm zu Ende.“
„Können Sie denn nichts tun, um ihn zu retten?“
„Nein. Ich kann nichts für ihn tun. Es ist zu spät. Verständigen Sie unverzüglich seine Gattin.“
Die Freunde schauten einander betroffen an. Die Mahnung des Arztes hatte ihnen erst wieder in Erinnerung gebracht, daß Signora Chiarina wirklich die Gattin des Marquis di Cava war. Durften sie dieselbe von seinem Sterbebett fernhalten? Hatten sie das Recht dazu? Freilich wäre es wahrscheinlich eine Wohlthat für sie, wenn es ihr erspart bliebe, an demselben zu erscheinen...
„Wir müssen ihr wirklich Nachricht zukommen lassen“, sagte schließlich der Baron.
„Aber dann rasch!“ mahnte wieder der Arzt. „Das Ende steht unmittelbar bevor.“
Der Baron entfernte sich. Er wollte Dr. Dupuy anrufen und ihn ersuchen, die Marquis di Cava unverzüglich an das Sterbelager ihres Gatten zu schicken. Natürlich würde sie sofort kommen.
Die Freunde hatten zwar vereinbart, die Frau von ihm fern zu halten, aber diesen außerordentlichen Fall hatten sie natürlich nicht vorausgesehen. Die Abmachung galt demnach nicht mehr. Das Telefon befand sich in derloge des Torwarts, und auf den Aufruf meldete sich Dupuy selbst.
„Komm gleich hierher, lieber Freund“, sagte der Baron. „Bring die Marquise mit. Verlier aber keinen Augenblick, und bereite sie unterwegs vor auf das, was sie hier erwartet.“
Doktor Dupuy sagte sofort zu, und der Baron begab sich zu dem Sterbenden zurück.
Die andern umstanden noch ratlos sein Lager. Der Zustand des Kranken war unverständlich.
„Nun, kommt keine Frau?“ fragte der Arzt.
„Ja, in zehn Minuten kann sie da sein. Wird sie ihn da noch am Leben treffen?“
„Ich glaube ja.“
„Aber können Sie denn gar nichts tun, um ihn zu heilen?“
„Nein“, antwortete der andere schroff.
Riddington, der mit dem Gesicht gegen die Tür stand, bemerkte plötzlich, wie John ihm lebhaft winkte, hinaus zu kommen. Er begab sich zu ihm auf den Gang.
„Was gibt's?“ fragte er.
„Finden Sie den Arzt nicht merkwürdig, Mylord?“
„Merkwürdig? Wieso?“
„Er versuchte nichts, um dem Kranken zu helfen.“
„Der Fall ist eben hoffnungslos.“
„Das kann ja sein. Aber wieso weiß er es?“
„Wie er es weiß? Was meinen Sie mit der Frage?“
„Es kommt mir merkwürdig vor, daß der Arzt gleich wußte, was die Cava fehlt. Er fragte nichts, sondern behauptete sofort, es gehe mit ihm zu Ende. Ein anderer Arzt hätte doch gefragt, ob der Kranke etwas Unrechtes gegessen, ob er schon lange so daliege... Er erkundigte sich nach nichts, sondern behauptet nur, der Tod stehe unmittelbar bevor, man solle die Angehörigen verständigen.“
„Genau genommen, tut er wirklich ein bißchen merkwürdig“, gab der Lord zu.
„Wissen Sie, was ich mir denke?“
„Nun?“
„Daß der Herr überhaupt kein Arzt ist.“
„Ach was, Anfinn! Wieso hätte er sich dann für einen solchen ausgegeben?“

„Ja, das frage ich mich auch. Als er sich, da ich in großer Eile einen Arzt suchte, als solchen vorgestellt, glaubte ich ihm. Aber...“
„Was, aber?“
„Ich habe mich mittlerweile ein bißchen umgesehen. Er wohnt auf Zimmer Nummer 23. Die Cava ist eine Weile allein geblieben. Er war gefesselt, und die Zimmertür war abgeschlossen. Aber wie ich vom Balkon aus in sein Zimmer gekommen bin, so kann es der Herr von Nummer 23 auch getan haben.“
„Um ihn zu befreien?“
„Um ihn zu töten.“
„Junger Mann, das ist eine tolle Vermutung!“
„Ich gebe es zu, daß Ihnen das so vorkommt. Und ich würde die Vermutung auch nicht hegen, wenn der Fremde von Nummer 23 nicht der Mann wäre, der in der Villa „Feldsicht“ gewohnt hat“, sprach der Detektiv langsam.
„Unmöglich!“
„Nein, nein, es ist so.“
„Tauschen Sie sich nicht?“
„Nein. Ich habe seinen Koffer untersucht und in demselben den Bart und die Perücke des Herrn Carpentier gefunden. Er ist's ganz gewiß. Ich bürge dafür.“
„O“, sagte Riddington, „in diesem Fall...“
Ohne den Satz zu vollenden, betrat er wieder das Zimmer und schlug rasch entschlossen seinen kräftigen Arm um den angeblichen Arzt, so daß dieser vor Überraschung die Fassung verlor. Nicht weniger erstaunt waren der Baron und der Graf. Sie schauten noch immer sprachlos dem Geschehen zu, als John bereits die Handfesseln herbeibrachte, die vor kaum einer halben Stunde noch der Marquis getragen hatte.
„Du guter Gott, was für eine Komödie ist das nun wieder!“ rief der Baron aus.
„Wir haben endlich den Schurken, der in der Villa „Feldsicht“ gewohnt hat“, erwiderte der Engländer kaltblütig. „Schauen Sie, ob der Gang leer ist, John. Dann bringen wir ihn rasch auf sein Zimmer, ehe die Signora kommt.“
Zwei Minuten später lag der neue Gefangene ebenso gefesselt und geknebelt auf Nummer 23, wie kurz darauf die Cava auf Nummer 24 gelegen und ihm ausgeliefert war. Außerdem noch bewacht von dem jungen Detektiv, der ihm keine Möglichkeit lassen wollte, doch noch irgendwie zu entkommen.
„Ich bin seit Tagen hinter diesem Herrn her gewesen“, sagte er. „Ich will nicht Gefahr laufen, daß er mir noch einmal durch die Maschen geht.“
Der überraschende Vorfall hatte die Aufmerksamkeit von der Cava abgelenkt. Der Kranke sah und hörte offenbar nichts mehr von dem, was um ihn her vorging, und war der Herr, der sich als Arzt ausgegeben, auch vielleicht kein Forscher, so hatte er doch nicht zu viel behauptet. Es ging mit dem Marquis zu Ende. Die Herren sprachen eben davon, doch noch einen Arzt rufen zu lassen, als Dupuy mit der Marquise ins Zimmer trat.
Der erstere wollte sich sofort um den Kranken bemühen, aber ein Blick belehrte ihn, daß er zu spät kam.
„Er hat soeben den letzten Atemzug getan“, erklärte er mit gedämpfter Stimme.
So leise die Worte gesprochen waren, die Signora hatte sie doch gehört. Totenblau und wortlos sank sie neben dem Sterbelager ihres Gatten in die Knie und faltete die Hände zum Gebet. Keine Träne neigte ihre brennenden Augen.

Nach einer Weile erhob sie sich. „Ach“, sagte sie, „ich kann ihn nicht beweinen. Möge Gott ihm gnädig sein! Aber sagen Sie, hat er sich selbst das Leben genommen?“
Die Signora zuckte die Achseln.
„Wir wissen es nicht, gnädige Frau“, antwortete er. „Aber kommen Sie nun. Er ist tot. Es hat keinen Zweck, daß Sie hier bleiben.“
„Zuerst müssen Sie mir sagen, ob er selbst Hand an sich gelegt, ob er sich mit seinem eigenen Gift getötet hat.“
„Nein, das ist nicht möglich“, sagte der Baron bestimmt.
„Aber er ist an diesem Gift gestorben. Das sehe ich. Und hat er es sich selbst selbst zugeführt, so...“
„Was wollten Sie sagen, Signora?“
„So weiß ich, wer der Mörder ist“, fuhr sie fort. „Außer ihm verfügt nur mehr einer über das Mittel. Und was für entsetzliches Unheil wird er mit dem unheimlichen Gift noch anrichten!“
Da trat der Lord vor.
„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau“, sprach er. „Der Mann wird kein Unheil mehr anrichten. Er ist bereits unschädlich gemacht.“
„O, haben Sie ihn? Dann lassen Sie ihn nur nicht mehr entweichen“, sagte sie fast bittend, während ihr ein Schauer durch die Glieder lief. Sie tat einen letzten Blick auf die Leiche und entfernte sich.
Dupuy blieb zurück und machte dem Grafen ein Zeichen, die Dame zu begleiten.
Kurz darauf erschien Turner im Sterbezimmer. Man beachtete ihm, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen und welche guten Gang man gemacht hatte. Er begab sich sofort ins Nebenzimmer, wo John geduldig Wache hielt.
„Junge, ich war noch nie so zufrieden mit Ihnen wie heute“, rief Turner schon auf der Schwelle. „Sie sind ein Praktiker!“
John's jugendliches Antlitz überzog sich mit einer tiefen Röte. Die Anerkennung seines Herrn bereite ihm offenbar größte Genugtuung.
„Und was tun wir mit dem Schurken?“ fragte er.
„Ach, den überstellen wir der Polizei. In einer Stunde ist er in sicherem Gewahrsam.“
Der Mann, von dem sie sprachen, verstand, was sie sagten. Er war jedoch geknebelt und konnte sich sonach an der Unterredung nicht beteiligen, so große Lust dazu er auch verspürte. John sah Turner fragend an, und dieser zog dem Gefangenen den Knebel aus dem Mund.
„Was wollen Sie?“ herrschte er ihn an.
„Ich gebe zu“, sagte der andere, „ich habe das Spiel verloren. Aber übergeben Sie mich nicht der Polizei. Lassen Sie die beiseite.“
„Källt mir nicht ein.“
„Ich weiß, daß Sie die Dame retten wollen. Sehen Sie, wenn Sie mich verhaften, die Verbrecher der „Brüder des Verderbens“ in meiner Person bestrafen wollen, ist es auch um die Dame schlecht bestellt. Habe ich erst einmal nichts mehr zu hoffen, so werde ich mich nicht zurückhalten, sondern sehr belästigend für sie ausfallen.“
Turner lächelte geringschätzig.
„Nun Sie das nur“, sagte er. „Wir überstellen Sie der Polizei wegen eines Doppelmordes. Es wird Ihnen nicht gelingen, sich reinzuwaschen, und wären Sie auch noch hundertmal geliebener, als Sie in der Tat sind. Daß wir Ihre Drohung nicht ernst nehmen, werden wir Ihnen gleich beweisen.“
Er entfernte sich und kehrte bald darauf wieder zurück.
„So“, sagte er, „die Polizei wird in einer Viertelstunde hier sein und Sie in Sicherheit bringen. Damit findet Ihr tatenerreiches Leben einen entsprechenden Abschluß.“
Zu John gewendet, sagte er hinzu:
„Raffen Sie jetzt noch ein wenig auf. Dann aber müssen Sie vierzehn Tage ausspannen. Ich befehle darauf.“
Turner begab sich zu den andern Herrn in das Nebenzimmer.
(Fortsetzung folgt.)

Freiwilliger Arbeitsdienst an der Nordseeküste.



Eine Gruppe von Arbeitsdienst-Freiwilligen bei Erdbarbeiten zur Landgewinnung im Wattenmeer.

Der Hamburger Staat hat etwa 85 Arbeitsdienst-Freiwillige an die deutsche Nordseeküste geschickt, wo sie durch Anlagen von Deichen und Entwässerungs-Ranälen zur Landgewinnung eingesetzt werden. Vor allem bei der Insel Helgoland sollen diese Arbeiten in größerem Umfang fortgesetzt werden.

ARTERIENVERKALKUNG

und vorzeitiges Altern, ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: Hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerzen, Schwäche des Denkvermögens, Schlaflosigkeit und Mannesschwäche bekämpfen Sie durch

Radium-Tropin mit Radium Emanation 126 Uran-Einheiten

Wie stark dieses Leiden verbreitet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß beinahe 22 Prozent aller Todesfälle diese Erkrankung für sich in Anspruch nimmt. Radium-Tropin ist von ersten Autoritäten geprüft und für absolut einwandfrei befunden für deren Ausscheidung, Verminderung des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und die Erhaltung der Arbeitskraft. Bei keiner Erkrankung ist es aber wichtiger rechtzeitig einzugreifen bzw. bei Zeiten vorzubeugen, wie gerade bei Arterienverkalkung. Fragen Sie Ihren Arzt!

Wollen Sie also wieder gesund werden, dann vermeiden Sie jede Verzögerung und wenden Sie sich sofort an uns. Kein Geheimmittel, die Bestandteile sind auf jeder Packung angegeben. — Preis pro Packung RM. 7.—

MARNOLE MOULT, G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 160 (253)

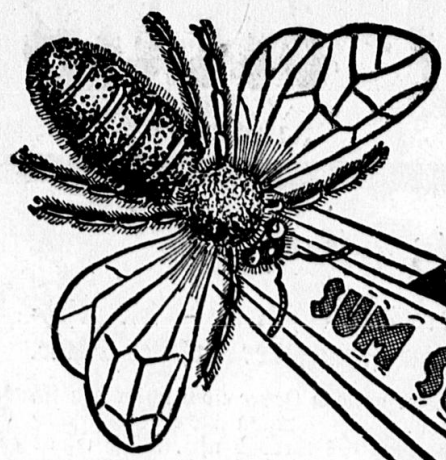
RHEUMATISMUS

Lassen Sie uns Ihre Leiden heilen und Ihre Schmerzen beseitigen! Unsere Tropin-Doppelkur hat noch nie versagt!

Eine Freudenbotschaft für alle die an Rheuma, Gicht, Icterus, Nerven-, Muskel-, Kopfschmerzen usw. leiden! Gesundheit und Kraft wird Ihnen geboten, Ihnen und allen, die an geschwollenen Gliedern und Gelenken, akuten Schmerzen und all den anderen Uebeln leiden, welche die Harnsäure mit sich bringt. Unsere Doppelkur ist die einzige, vollständige und dauerhafte Heilung und hat noch nie versagt! Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Wir wissen sehr wohl, daß es für einen Leidenden sehr schwer ist, daran zu glauben, daß eine wirkliche Heilung möglich ist. Sie werden elend und niedergeschlagen, und kein Wunder auch bei den schrecklichen Schmerzen, die Sie zu ertragen haben.

Haben Sie Vertrauen zu uns, auch Sie werden wieder gesund!

Garantie-Kuren! Den vollen Betrag erhalten Sie zurück, falls Sie nach Verbrauch der vollen Kur nicht von Ihren Leiden gänzlich befreit sind. Garantiechein für die von uns bezogenen Präparate liegt jeder Sendung bei. Scheuen Sie nicht die kleine Ausgabe, wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, selbst wenn Sie bereits ein hohes Alter erreicht haben. Wir haben Tausende geheilt, warum nicht auch Sie! Unsere Doppelkur ist nicht schädlich und enthält keine Gifte. Keine Tee- oder Einreibekur! Preis RM 5.50 gegen Nachnahme, bei Vereinsendung des Betrages erfolgt der Versand portofrei! Der Versand der Präparate erfolgt durch eine Apotheke. Acreditliche Gutachten liegen jeder Sendung bei. Die Präparate und die eingehenden Bestellungen unterstehen der ständigen Kontrolle eines staatlich gepr. Apothekers und Chemikers.



Hierher, hierher Hausfrauen

Unsere Juni-Veranstaltung
ist ein wahrer Blumengarten, da können
die tüchtigen Hausfrauen Geld zusammen-
sparen, wie die fleissigen Bienen den Honig.
Kommen Sie, besuchen Sie



Rud. van Endert's Juni-Veranstaltung!

Es handelt sich hier nur um moderne frische Qualitätswaren!

Seiden und Wasch-Stoffen

Wasch-Kunstseide
bedruckt, in vielen modern. Dessins,
Meter 0,98, 0,78, 0,68, **0.48**
Crêp Maroc
K'Seide, 100 cm breit,
Meter 2,90, 2,45, **1.95**
Crêp Maroc „bedruckt“
für die beliebten Sommerkleider,
in allen Modelfarben, Ia. Grundware
Meter 3,90, 2,90, 2,75, **2.45**
Crêpe Georgette „Bemberg“
druck hochwertige Qualität, in
aparten Dessins Meter 5,90, **3.90**
Flamenga
Wolle mit K'Seide, in großem Farb-
sortiment Meter 4,90, 3,90, **2.90**

Waschmousseline
große Auswahl in mod. Dessins,
auf guter Grundware Meter . 0,68, **0.45**
Uni-Kleider-Linnen
ca. 80 cm breit, in modernen Far-
ben, Indanthren Meter **0.60**
Waschweicht Sport-Panama
feinfäd. Ware in viel. neuen Farb.
für Sport, Tenniskl. Poloblus. Meter **0.75**
Selenik
ca. 70 cm breit, das prakt. leinenart.
kuns. Gewebe i. entzück. Sommerf. **0.75**
Tupfen-Mousseline
reine Wolle, reizende neue Stellungen
in modernen Farben Meter **1.45**

Trikotagen

Herren-Makohosen
solide Qualitäten 1,25, **0.95**
Herren-Makojacken
mit kurzem und langem Arm 1,25, **0.85**
Herren-Netzjacken
gute solide Qualitäten . 1,25, 0,98, **0.68**
Herren-Einsatzhemden
solider Rumpfstoff, mod. Einsätze 1,45, **1.25**
Damen-Hemdosen
Windelform u. mit Bein 0,95, 0,78, **0.58**

Damenschlüpfer
in soliden Qualitäten . 0,98, 0,68, **0.38**
Damenschlüpfer
Kunstseide plattiert . . 1,55, 1,25, **0.95**
Damenschlüpfer
K'seide und Charmeuse 1,95, 1,45, **0.95**
Damen-Unterkleider
Ia. Charmeuse mit elegant. Crepe de
chinelotiv (Handarbeit) **3.90**
Kinderschläpfer
in Makko u. Seide plattiert, Größen
sortiert **0.38**

Strümpfe

Damenstrümpfe
Ia. Seidenlorqualität, Doppelsehle,
Hochferse Paar **0.25**
Damenstrümpfe
Waschseide plattiert, mod. Farben
Paar 0,95, **0.68**
Damenstrümpfe
Ia. Waschseide mit moderner Ferse,
feinmaschige Qualität . Paar 1,45, **0.95**
Damenstrümpfe
der moderne Netzstrumpf, Ia. Wasch-
seide, elegant Paar **1.95**
Damenstrümpfe
Ia. Waschseide plattiert, „Unsere Haus-
marken“, nur Modelfarben . . . 1,95, **1.75**

Herrensocken
gute Baumwollqualitäten, in mod.
Ausmusterung Paar 0,50, **0.38**
Herrensocken
Ia. Flor und Seide plattiert, beste
Qualität u. feine Dessins . . 1,25, **0.78**
Herrensportstrümpfe
elegant gemustert, solide Qualitäten
Paar 1,65, **0.95**
Kindersportstrümpfe
Gr. 5, mit hübschen Umschlägen, Paar
+ 5 St. **0.45**
Kindersöckchen
Gr. 1, mit feinfarbigem Rändchen, Paar
+ 3 St. **0.15**

Tisch-Decken

Zefirdecke
indanthren 110/150 **1.28**
Kaffeedecke
Ia. Rips, in feiner Farbstellung 130/160 **2.50**
Kaffeedecke
die solide, doppelt gewebte Decke
120/150 **2.50**
Kaffeedecke
die elegante K'Seiden-Decke in feinen
Farben 130/150 **2.50**
Künstler-Decke
indanthren, in farbenfreudigen Dessins
125/150 **2.95**

Teegedeck
mit Bastelrand 130/160 mit 6 Serv. nur **4.90**
Mitteldecken
mit hübschem Blumendruck **0.80**
Kunstseidendecke
weiß mit farbigem Rand. . . . 90/90 **1.15**
Kunstseidendecke
eleg. Ausfuhr, lachs, flüder, blau
und weiß 90/90 **1.25**
Schneidezeng
modern gemustert, Doppelgewebe
in 120 cm 2,75, **2.25**

Schürzen

Damen-Kittel **1.95**
Damen-Schürzen 0,98, 0,75, **0.48**
Kinder-Schürzen
für Knaben und Mädchen
0,75, 0,68, 0,48, **0.35**

Große Auswahl für die
in allen Artikeln **Badesaison**

Grosse Auswahl in
Seppelbekleidung

Damen-Konfektion

Haus-Kleider
aus guten Zephistoffen 1,95, 1,45, **0.98**
Garten-Kleider
aus Siamosen und Zephir, farbig in-
danthren 2,90, 2,45, **1.95**
Tennis-Kleider
in sportlicher Ausführung 5,90, 4,90, **3.90**
Sportliche Waschkleider
aus K'Seide, Tricolin, Linnen,
9,75, 6,90, 4,90, **3.90**
Sportliche Waschkleider
in entzückenden Ausführungen
24.—, 19,75, 14,75, **12.75**
Jugendliche Frauenkleider
aus verschiedenen Stoffarten
29.—, 24.—, 19,75, **16.75**
Damen-Polohemden
in vielen Farben 2,90, 2,45, **1.95**
Damen-Blusen
in vielen Ausführungen
4,90, 3,75, 2,90, **1.95**

Herren-Konfektion

Herren-K'garn-Anzüge
steilig, gute Verarbeitung 39.—, 29.—, 25.—, **19.75**
Blaue K'garn-Anzüge
Ia. Kammgarn, Ia. Verarbeitung,
45.—, 39.—, **29.00**
Sport-Anzüge
aus modernen Cheviots 29.—, 19,75, **14.75**
Uebergangs-Mäntel
aus reinwollenem Gabardin
47.—, 37.—, **29.00**
Kaki-Lüster-Joppen
eine Riesen-Auswahl . . . 6,90, 5,75, **4.90**
Sommer-Wasch-Joppen
für Beruf an heißen Tagen 4,90, 3,75, **2.90**
Flanell-Hosen
die modernen Uni-Farben . . 6,90, **3.90**
Buxkin- und Streifenhosen
in riesiger Auswahl
5,75, 4,90, 3,90, 2,90, 2,25, **1.75**
Motorrad-Anzüge
für Wind und Wetter **8.75**

Knaben-Konfektion

Knaben-Spiel-Anzüge
1,75, 1,25, **0.98**
Knaben-Wasch-Anzüge
zum anknöpfen und Kittelform 2,95, **2.25**
Knaben-Anzüge
aus prima Cheviotstoffen 14,75, 12,95, **9.75**
Knaben-Hosen
Rundbund, Anzugfarben . 2,90, 2,45, **1.95**
Knaben-Sport-Blusen
aus Cephir und Tricoline . 2,25, 1,95, **1.65**
Blaue Wasch-Hosen
mit und ohne Leibchen . . . 2,25, **1.95**
Windjacken
für Wind und Wetter **6.90**

Herren-Artikel

Herren-Sporthemden
mit Krawatte **1.95**
Das Talerhemd
Hausmarke prima **3.00**
Krawatten
1,50, 0,78, 0,48, **0.25**

Mädchen-Konfektion

Schul-Kleider
aus Panama, K'Seiden-Linnen u. hübsch
gemusterten Indanthrenstoffen . 2,95, **2.25**
Kinder-Wasch-Kleider
aus uni und gemusterten Stoffen
1,75, 1,25, **0.98**
Mädchen-Kleider
aus gemust. Musselinstoffen 8,50, 7,75, **6.90**
Mädchen-Träger-Kleider
entzückende Farbzusammenstellungen
12,75, 10,75, **9.75**
Wasch-Blusen
aus Linnen und Seide . . . 4,90, 3,45, **2.90**
Trench-Coats
für Wind und Wetter . . . 8,75, 7,90, **6.90**
Loden-Mäntel
Hausmarke, Ia. Qualität, der beliebte
Schulmantel 14,75, **9.75**

Hüte - Mützen

Herren-Hüte
moderne Farben u. Formen 3,90, 2,90, **1.95**
Herren- u. Knabenmützen
Anzugfarben 1,45, 1,25, **0.95**
Baskenmützen
in allen Modelfarben . . 0,95, 0,75, **0.50**

Beste Gelegenheit

zur Ergänzung der Bestände für Klöster,
Anstalten, Fabriken, Hotels und Versor-
gungs-Institute.

Rud. van Endert

NEUSS a. Rh. • Gegr. 1804 • MARKT

Das Ausstattungshaus wirklicher Qualitätswaren.